Geschäftsbericht 2019

GVB

Wir versichern Ihr Gebäude.

Inhaltsverzeichnis

Export des Geschäftsberichts: gvb.ch/geschaeftsbericht

Klimaschutz

CO_2-Kompensationen 2
Klimaengagement der GVB Gruppe 4

Digitalisierung

Kunde im Fokus 6
Aufbau neuer interner Kompetenzen 9

Berichte

Zahlen auf einen Blick 11
Lagebericht 2019 17
Das Jahr 2019 in Bildern 20
Gebäudeversicherung Bern (GVB) 23
GVB Privatversicherungen AG 25
GVB Services AG 26
GVB Präventionsstiftung 28
GVB Kulturstiftung 29
Asset Management 32
Mitarbeitende 34
Konsolidierte Jahresrechnung 35
Erläuterungen zur Jahresrechnung 42
Konsolidierungsgrundsätze 44
Bericht der Revisionsstelle 47

Unternehmen

Porträt der GVB 49
Verwaltungsrat 50
Geschäftsleitung 53
Corporate Governance 57
Anlagestrategie 61
Risikomanagement 63

«Tue dein Bestes und kompensiere den Rest»

CO_2-Kompensationen von Unternehmen werden in der Öffentlichkeit kritisch beurteilt. Klimaforscher Reto Knutti hat nichts dagegen einzuwenden, äussert aber trotzdem Bedenken.

CO_2-Emissionen zu kompensieren, ist heute besonders bei Unternehmen gängige Praxis. Häufig werden dazu Projekte aus dem Ausland unterstützt: So können beispielsweise Familien in Asien oder Afrika mit energieeffizienten Kochern ausgerüstet werden. Dadurch müssen sie ihr Essen nicht mehr über dem offenen Feuer zubereiten. Das reduziert den Brennholzbedarf, die Abholzung und damit den CO_2-Ausstoss. Spätestens seit Beginn der Klima-Jugendbewegung sind diese Methoden in den öffentlichen Diskussionen angekommen. Und sie werden durchaus kritisch gesehen: Ist es moralisch vertretbar, dass Schweizer Unternehmen ihr klimapolitisches Gewissen mithilfe von Drittweltländern beruhigen? Sollten wir nicht als Vorbild vorangehen und uns um unseren CO_2-Ausstoss selber kümmern?

«Heute ökonomisch sinnvoll»
Reto Knutti, Klimaforscher an der ETH Zürich, hat aus wissenschaftlicher Sicht nichts gegen Kompensationen einzuwenden. «Wenn an einem Ort auf der Welt jene Menge CO_2 eingespart wird, die anderswo ausgestossen wird, reduziert das die Bilanz.» Will heissen: Es ist nichts Verwerfliches daran, Projekte im Ausland zu unterstützen. Zudem seien Kompensationen im Ausland im heutigen System günstig zu erwerben. «Für wenig Geld lässt sich so enorm viel CO_2 kompensieren. Das Reduktionspotenzial ist gerade in Entwicklungsländern sehr viel grösser als bei uns. Wir sind schon sehr effizient.» Dafür ergebe sich bei uns der Nutzen von neuen Arbeitsplätzen, besserer Luft oder moderner Infrastruktur.

Trotzdem äussert der Klimaforscher Bedenken am Kompensationsprinzip. Vor allem bei Projekten im Ausland sei die Kontrolle oft sehr schwierig. «Es stellt sich die Frage: Kommt das Projekt tatsächlich nur wegen der finanziellen Unterstützung zustande? Oder wäre dieses Projekt mit der entsprechenden CO_2-Reduktion ohnehin realisiert worden? In diesem Fall wäre die Menge doppelt gezählt und nicht eingespart worden.»

CO_2-Kompensationen werden in der Öffentlichkeit kritisch diskutiert. Aus wissenschaftlicher Sicht hat Klimaforscher Reto Knutti nichts dagegen einzuwenden (Fotograf: Manuel Rickenbacher).

Absurd hohe Preise
Mittel- bis langfristig sieht Reto Knutti diese Reduktionsmöglichkeit komplett infrage gestellt. Im Rahmen des Pariser Klimaabkommens müssten alle beteiligten Länder ihren CO_2-Ausstoss bis etwa 2050 auf null reduzieren. Das gilt auch für Entwicklungsländer, was bedeutet, dass diese in Zukunft immer weniger Projekte für ausländische

Beteiligungen anbieten könnten. Knutti: «In 10, 15 Jahren werden die Preise für Kompensationen im Ausland absurd hoch sein – langfristig wird es diese Möglichkeit gar nicht mehr geben.» Einstweilen rät der 46-Jährige zu einem pragmatischen Vorgehen: «Ich selber bemühe mich zwar, möglichst wenig zu fliegen, komme aber im Rahmen meiner Tätigkeit nicht ganz darum herum. Grundsätzlich gilt: Tue dein Bestes und kompensiere den Rest.»

Unterstützung von inländischen Projekten

Genau das macht die GVB Gruppe auch: Ziel ist es, so wenig CO_2 wie möglich zu verursachen und den Rest zu kompensieren. Im Rahmen ihrer Klimastrategie reduzierte das Unternehmen seinen CO_2-Ausstoss in den vergangenen 10 Jahren bereits um mehrere Hundert Tonnen. 2018 belief er sich noch auf rund 400 Tonnen (2007: 668 Tonnen). Das entspricht noch rund 1,3 Tonnen pro Mitarbeiter. Und das wird kompensiert. Und zwar nicht im Ausland, sondern in der Deutschschweiz. Unterstützt wird dabei ein Projekt von Swiss Climate, welches nur dank des Verkaufs der CO_2-Zertifikate umgesetzt werden kann. Ziel des Projektes ist es, aus dem Hofdünger von 11 Bauernhöfen Strom und Wärme zu erzeugen und gleichzeitig die Emissionen von Methan, einem deutlich stärkeren Treibhausgas als CO_2, zu reduzieren.

Seit sieben Jahren klimaneutral

Die GVB gehört zu den ersten Unternehmen in der Schweiz, die ihr innerbetriebliches Klimaschutzengagement zertifizieren liessen. Das Unternehmen, das als Versicherer von Elementarschäden direkt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen ist, nimmt seine Vorbildfunktion ernst.

Das Jahr 2007 ist für die GVB in Sachen Klimaengagement ein Schlüsseljahr: Die GVB feierte damals ihr 200-jähriges Bestehen und beschloss nach schadensintensiven Jahren, sich des Themas Klima anzunehmen. «Die GVB ist als Versicherer von Elementarschäden direkt von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Deshalb ist es wichtig, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren», erklärt Ueli Winzenried, der die Ausrichtung der GVB als Vorsitzender der Geschäftsleitung in den letzten zwei Jahrzehnten geprägt hat. Aus diesem Grund initiierte die GVB das «Nationale Klimaforum», das 2007 in Thun zum ersten Mal stattfand. Über 400 Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik diskutierten damals die Auswirkungen des Klimawandels. Daraus wurde später der Swiss Energy and Climate Summit (SwissECS), der weit über die Landesgrenzen hinaus für Beachtung sorgte.

Ziel: eine CO_2-neutrale Geschäftstätigkeit
Aber auch intern wollte man etwas fürs Klima tun. «Wir haben eine Vorbildfunktion: Wir können nur glaubhaft auf den Klimawandel aufmerksam machen, wenn wir uns auch selber als Unternehmen dafür engagieren», ist Ueli Winzenried überzeugt. Aus diesem Grund wurde 2007 eine interne Klimastrategie definiert mit dem Ziel, die CO_2-Emissionen schrittweise zu reduzieren und zu kompensieren. Ueli Winzenried war es auch, der dafür plädierte, das Einhalten der Klimaziele zu überprüfen und das Unternehmen zertifizieren zu lassen. Entschieden hat man sich dazumal für das Beratungsunternehmen Swiss Climate, dessen Label das einzige in dieser Form in der Schweiz ist.

Ueli Winzenried erkannte früh, dass man etwas gegen den Klimawandel unternehmen muss. 2007 gründete er das «Nationale Klimaforum», welches später als SwissECS weit über die Landesgrenze hinaus für Beachtung sorgte.

Lob vom Fachmann
Tobias Jung, Senior Consultant bei Swiss Climate, ist ein Fachmann für Nachhaltigkeitsbewertungen und Carbon-Footprints. Er würdigt das Engagement der GVB: «Mit dem frühen Identifizieren der eigenen CO_2-Emissionsquellen und dem konsequenten Umsetzen relevanter Reduktionsmassnahmen gehört die GVB zu den Schweizer Pionieren des CO_2-Managements. Relativ gesehen, das heisst in Bezug zur zunehmenden Grösse der Belegschaft, konnte die GVB ihre CO_2-Emissionen seit 2007 kontinuierlich senken.» 2018 wies die GVB noch einen Key Performance Indicator (KPI) von 1,3 Tonnen CO_2 pro Mitarbeitenden aus. Damit ist auch der Fachmann zufrieden. Er freut sich, dass nach der Revision der Klimastrategie im Jahr 2015 die GVB sogar noch einen Gang zugelegt hat: «Durch den

Ersatz der gesamten Autoflotte durch Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb und den Einsatz von Ökostrom hat die GVB ihre CO_2-Emissionen um insgesamt 43 Prozent reduziert, pro Mitarbeitenden beträgt der Rückgang sogar 54 Prozent. Das ist ein eindrücklicher Impact.»

Gold für die GVB

Und dieses Engagement wird entsprechend gewürdigt: Seit 2007 ist die GVB von Swiss Climate zertifiziert, seit 2013 erhält sie ununterbrochen das höchste Label Swiss Climate CO_2 Neutral («Gold»). Dieses wird verliehen, wenn ein Unternehmen klimaneutral ist, wenn also die Treibhausgasemissionen der Kerngeschäftstätigkeit mindestens vollständig kompensiert werden. Daneben gibt es noch die Abstufungen Swiss Climate CO_2 Footprint («Bronze») und Swiss Climate CO_2 Optimiert («Silber»). Wie branchenübergreifend das Swiss Climate Label ist, widerspiegelt sich in der Vielfalt der zertifizierten Unternehmen: So zählen unter anderem auch Coca-Cola Schweiz, Lidl Schweiz, die Basler Kantonalbank und Texaid zu den Labelträgern.

Tobias Jung ist Senior Consultant bei Swiss Climate und ein Fachmann für Nachhaltigkeitsbewertungen und Carbon-Footprints.

Weitere Reduktion liegt drin

Auf dem Weg zu einer CO_2-effizienten Geschäftstätigkeit sieht Tobias Jung aber noch weiteres Potenzial für die GVB: «Bei der Heizung und den Pendelfahrten liegen weitere Verbesserungen drin.» Als Finanzdienstleisterin mit verwalteten Vermögenswerten in Wertpapieren und Immobilien habe die GVB in diesen Bereichen ebenfalls eine relevante Umweltwirkung. Bereits jetzt legt das Unternehmen sehr viel Wert auf ökologisch nachhaltige und visionäre Bauprojekte. Der Fachmann sieht aber noch weiteres Potenzial: «Es lohnt sich, diese Bereiche künftig noch stärker aus der Umweltperspektive zu betrachten.»

Sie möchten gerne wissen, in welchen Bereichen die GVB Gruppe wie viele CO_2-Emissionen ausstösst? Erfahren Sie es in unserem Umweltbericht.

«Wir wollen Sicherheit für unsere Kunden schaffen»

Mithilfe der Digitalisierung kann die GVB Gruppe die Bedürfnisse der Versicherten noch mehr ins Zentrum rücken, mehr Services bieten und Prozesse stark beschleunigen sowie vereinfachen. Damit geht die GVB Gruppe über die klassischen Versicherungsthemen hinaus und positioniert sich als wichtige Partnerin im Leben von Hauseigentümern.

Christina Kehl ist eine der führenden Schweizer Unternehmerinnen im Digitalbereich und eine Vordenkerin der digitalen Transformation. Sie berät unter anderem den Bundesrat in solchen Fragen. Eines ihrer Fachgebiete: Versicherungen. Auch für diese gehe es darum, eine Strategie zu entwerfen, wie sie inskünftig an den globalen digitalen Marktplätzen und Wertschöpfungsketten teilnehmen können, ohne von grossen Playern wie Google oder Amazon verdrängt zu werden, sagt die ausgebildete Juristin. Die 35-jährige Deutsche war unter anderem Mitgründerin des Mobile-Versicherungsbrokers Knip. «Versicherungen müssen ihre Angebote und ihre internen Prozesse digitalisieren und es schaffen, ihre Mitarbeitenden mit auf den Weg zu nehmen», betont Kehl. «Sie müssen eine Vision für die digitale Welt entwickeln.»

Christina Kehl ist eine der führenden Schweizer Unternehmerinnen im Digitalbereich und eine Vordenkerin der digitalen Transformation.

Nun ist es aber so, dass Menschen nicht sehr häufig mit Versicherungen zu tun haben – und wenn, sind damit längst nicht nur positive Gefühle verbunden. «Niemand wacht am Morgen auf und denkt: Okay, heute habe ich Lust, eine Versicherung abzuschliessen», sagt Tiziano Lenoci. Als CEO der GVB Services AG ist er verantwortlich für Marketing, Vertrieb und Innovation innerhalb der GVB Gruppe. Gemeinsam mit Thomas von Gunten, Leiter Informatik, treibt er in dieser Rolle seit einigen Jahren die digitale Transformation der GVB Gruppe voran. Versicherungen hätten nur bei wenigen Gelegenheiten direkten Kundenkontakt: beim Versicherungsabschluss, bei der jährlichen Prämienrechnung oder im Schadensfall. «Deshalb war es schon immer unser Ziel, unsere Kundinnen und Kunden optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmt zu betreuen und weitere nützliche Services, mehr Convenience und Sicherheit zu bieten», so Lenoci weiter.

Mehrwert dank digitaler Services

Deshalb konzentriere sich die GVB Gruppe bei der Leistungserbringung längst nicht mehr nur auf das Thema Versicherung. «Für unsere Kundinnen und Kunden geht es primär um das übergeordnete Thema Sicherheit», sagt Lenoci. Die Versicherung sei zwar ein relevantes, aber längst nicht das einzige Instrument, um sich sicher zu fühlen. «Primär soll der Schaden ja gar nicht erst eintreten, womit der Prävention eine tragende Rolle zukommt»,

betont Lenoci. Aus diesem Grund ergänzt die GVB Gruppe die primäre Kompensation durch relevanten Schutz. Die Digitalisierung biete dabei viele Möglichkeiten.

So auch die Mobile-App Wetter-Alarm®, die Prävention nahezu in Realtime ermöglicht. Oder auch die Web-Plattform hausinfo.ch. Darauf können sich Interessierte zu verschiedensten Themen rund um Haus und Garten informieren und diverse Leistungen beziehen. «Mit neutralen, informativen und saisonalen Themen sowie Services und Produkten wollen wir den Kundinnen und Kunden einen nützlichen Mehrwert bieten – eben mehr als ‹nur› Versicherungen», hält Lenoci fest. Dass dies einem Bedürfnis entspricht, zeigen die Nutzerzahlen eindrücklich: Rund 1,8 Millionen Besuche zählt hausinfo.ch jährlich und über 1,3 Millionen Kunden haben den Wetter-Alarm® abonniert.

Kundenbindung stärken
Die GVB Gruppe analysiert laufend die Trendentwicklungen und Kundenbedürfnisse und optimiert ihre Prozesse und Dienstleistungen entsprechend. So entstand etwa das digitale Angebot «Smart Assistance» als neuer Rundum-Schaden-Service. Der angestammte Prozess entsprach zwar bis dahin der Erwartungshaltung der Kunden. «Aber in Anbetracht des stetig wachsenden Bedürfnisses an Convenience wollten wir das Altbewährte hinterfragen», sagt Tiziano Lenoci. Der neue Prozess sei durch die digitale Unterstützung erheblich schneller geworden. «Kundenorientierung geht jedoch über Schnelligkeit hinaus, wir wollen positive Erlebnisse schaffen und so die Kundenbindung weiter stärken.»

Seit diesem Jahr übernimmt die GVB daher die gesamte Schadensabwicklung für ihre Kundinnen und Kunden. Über eine Web-Applikation können diese beispielsweise Schadensbilder oder Offerten hochladen und sich via Chat mit ihrem Sachbearbeiter austauschen. Ändert sich der Status des Schadensfalls, erhalten die Kunden automatisch eine Push-Nachricht. Was die Kundinnen und Kunden besonders entlastet: Die GVB organisiert auf Wunsch auch die Reparatur des Schadens. Verschiedenste Handwerker sind dafür in die digitale Plattform eingebunden, werden über diese aufgeboten und direkt bezahlt. «Der Prozess ist kundenorientiert, transparent und schnell. Das ist für die Kunden, für die Mitarbeitenden und damit für die gesamte GVB Gruppe eine substanzielle Verbesserung», sagt Tiziano Lenoci.

Bereits während der Entwicklungsphase werden digitale Services und Produkte jeweils im kleinen Rahmen auf den Markt gebracht und im Austausch mit den Kunden verbessert. Das war auch bei «Smart Assistance» der Fall: 2017 und 2018 wurden an rund 1300 Schadensfällen die Prozesse geprüft und letzte Anpassungen vorgenommen. Mittlerweile konnte der Service erfolgreich skaliert werden, so dass 60 bis 70 Prozent aller Schadensmeldungen über die neue Plattform abgewickelt werden können. 2019 waren es total rund 12 200 Schadensfälle.

Tiziano Lenoci, CEO der GVB Services AG, treibt seit einigen Jahren zusammen mit Thomas von Gunten, Leiter Informatik, die digitale Transformation der GVB Gruppe voran.

Laufend neue digitale Services

Daneben entwickelt die GVB Gruppe laufend weitere digitale Angebote, die das Leben der Versicherten leichter machen sollen. So dürften Kundinnen und Kunden künftig die Wahl haben, ob sie eine Schätzung ihres Wohneigentums von einem Schätzungsexperten oder von einer spezialisierten Software vornehmen lassen wollen. Die neue Lösung, welche die GVB Privatversicherungen AG aktuell testet, liefert präzise Resultate und ermöglicht eine deutlich schnellere und effizientere Abwicklung der Schätzung. Und auch für Brandschutzkontrollen in öffentlichen Gebäuden wurde eine App entwickelt, die den Prozess kundenfreundlicher gestaltet und darüber hinaus deutlich effizienter macht. Dank «Heureka Plus» sind zudem bald weitere Anspruchsgruppen wie Planer, Architekten oder Handwerker in der Lage, digitale Brandschutznachweise selber zu erstellen.

«Bei all diesen Aktivitäten haben wir stets unsere Kundinnen und Kunden und die Lösungsorientierung aus ihrer Sicht im Fokus», betont Tiziano Lenoci. Alle Leistungen können jedoch nicht selber aufgebaut und betrieben werden. Die konventionellen Grenzen zwischen den Unternehmen müssten zunehmend irrelevant werden, um in Zukunft durch Partnerschaften in Ökosystemen einen umfassenden und relevanten Mehrwert bieten zu können, erklärt Lenoci. Das Engagement der GVB Gruppe rund um die neuen Möglichkeiten der Digitalisierung ist gross. Das ist aber auch nötig. Nicht umsonst warnt Digitalexpertin Christina Kehl davor, den globalen digitalen Wettbewerb zu unterschätzen: «Versicherungen sollten nicht Gefahr laufen, auf ihre lokale Vormachtstellung zu vertrauen.»

So nutzt die GVB die Chancen der digitalen Transformation

Die Digitalisierung stellt neue Anforderungen an die Mitarbeitenden: Bei der GVB Gruppe ist deshalb auf vielen Ebenen eine digitale Transformation im Gange. Im Zentrum stehen dabei die erforderlichen neuen Kompetenzen und die Sicherheit.

Auch in der Versicherungsbranche ist es wichtig, im Rahmen der neuen Möglichkeiten zu agieren, welche sich durch den digitalen Wandel eröffnen. Die GVB hat die Trends erkannt und nutzt die Chancen der Digitalisierung. «Das bedingt neue Kompetenzen auf allen Ebenen. Und auch die Einstellung der Mitarbeitenden ist wichtig», erklärt Andrea Liechti, Leiterin Personal. «Sie sollen offen für Veränderungen sein und gemäss unserer Strategie ‹clever, mutig und agil› handeln. Gestärkt werden sollen die entsprechenden Kompetenzen mit dem internen Ausbildungsangebot: Neben Seminaren zu Themen wie «Effizientes Arbeiten mit digitalen Instrumenten» oder «Umgang mit Social Media» bietet das neue Format «Lunch & Learn» freiwillige Kurse zu verschiedenen digitalen Themen wie «Smart Home» an. Und auch an den Kaderforen wird viel Gewicht auf digitale Kompetenzen gelegt. Andrea Liechti: «Es ist wichtig, dass die Vorgesetzten diese Offenheit vorleben und das vernetzte Denken fördern.»

Wie die «digitale Reise» der GVB Gruppe aussieht, beschreibt Thomas von Gunten, Leiter Informatik: «Wir haben uns mit Trendanalysen des Gottlieb Duttweiler Instituts zum Thema Gebäude auseinandergesetzt und im Jahr 2015 einen Maturitätstest gemacht, also unsere digitalen Kompetenzen unter die Lupe genommen.» Der Test habe damals aufgezeigt, dass viel Verbesserungspotenzial bestehe. Angesichts der Trends und der absehbaren Auswirkungen auf die GVB seien dann Handlungsoptionen erarbeitet worden, sagt von Gunten. Dazu brauchte es viel Überzeugungsarbeit auf allen Ebenen. Doch das hat sich gelohnt: Ziele wurden definiert und in der Strategie «GVB digital 2025» festgehalten.

Thomas von Gunten, Leiter Informatik, hat zusammen mit Tiziano Lenoci, CEO der GVB Services AG, dafür gesorgt, dass Ziele definiert und in der Strategie «GVB digital 2025» festgehalten wurden.

Bimodale Vorgehensweise

Um neue Produkte entwickeln zu können, müssen gemäss Thomas von Gunten häufig neue Wege beschritten werden. Dazu gehört auch, dass sich Projektgruppen falls möglich aus neuen oder zumindest unvoreingenommenen Mitarbeitenden zusammensetzen. So wurde zum Beispiel auch zur Umsetzung von «Smart Assistance», dem Rundum-Schaden-Service der GVB Gruppe, dem kurz davor eingestellten Projektleiter ein externes Rent-a-Start-up-Team zur Seite gestellt. Zudem besteht die Herausforderung darin, einerseits die

bestehenden Produkte und Dienstleistungen zu pflegen, andererseits aber parallel dazu neue zu entwickeln. Thomas von Gunten verweist für diese bimodale Vorgehensweise auf das weit verbreitete Bild eines grossen Dampfers und vieler agiler Schnellboote. Auch das Projekt «Smart Assistance» wurde als Schnellboot gestartet. Es zeichnete sich durch eine agile Form der Entwicklung und eine hohe Umsetzungsgeschwindigkeit aus. Oft werden neue Produkte schon sehr früh im kleinen Rahmen auf den Markt gebracht und dann im kontinuierlichen Austausch mit den Kunden weiterentwickelt.

Know-how und Infrastruktur
Neben der Offenheit für den digitalen Wandel, neuen Kooperationen, Methoden, Prozessen und Produkten braucht es im digitalen Zeitalter auch neues Know-how. Doch nicht immer muss das neue Wissen von aussen kommen. «Bei uns gibt es auch gute Beispiele von Mitarbeitenden, die sich weiterbildeten oder umschulen liessen und jetzt dank der Digitalisierung in einem neuen Bereich tätig sind», sagt Andrea Liechti, Leiterin HR. «Durch die Digitalisierung werden nämlich nicht nur Stellen eingespart, es werden auch neue geschaffen.» Bei der GVB wird deshalb sehr viel in die Weiterbildung investiert. Daneben spiele auch die technische Infrastruktur eine wichtige Rolle, sagt Thomas von Gunten. «Sie ist der Enabler, der den digitalen Wandel erst möglich macht.» Auch in diesem Bereich investiert die GVB viel, um das Unternehmen noch fitter für die digitale Transformation zu machen. So wurden zum Beispiel viele interne und externe Mitarbeitenden mit Laptops oder Tablets ausgerüstet. Dank einer eigens entwickelten App haben die Aussendienstmitarbeitenden zudem ihre Unterlagen und Dokumente immer digital mit dabei.

Cyber Security mit Sensus
Nebst vielen Vorteilen birgt die Digitalisierung aber auch Risiken. Wie verwundbar Systeme sein können, zeigte sich im Frühjahr 2017, als die Schadsoftware «WannaCry» Hunderttausende von Rechnern angriff. «Wir messen dem Thema Cyber Risk seit Längerem eine sehr hohe Aufmerksamkeit bei», sagt Thomas von Gunten. Die sporadischen Security Audits und Stresstests waren ihm als Verantwortlichen nicht genug. «Wir haben unsere Informatik mittels Penetrationstests auch von Hackern prüfen lassen und schnell bemerkt, dass der Mensch die grösste Schwachstelle im System ist.» Aus diesem Grund wird das Verhalten der Mitarbeitenden laufend geschult, überprüft und verbessert, zum Beispiel mit wechselnden simulierten Phishingmails.

Das Sensibilisierungsprogramm Sensus, das die GVB 2007 mitinitiiert hat, wurde inzwischen auch von anderen Unternehmen übernommen und laufend erweitert. Der Leiter Informatik ist mit den Resultaten zufrieden. «Wir sind auf einem guten Weg, sehen aber auch noch Potenzial für Fortschritte im Bereich der digitalen Kompetenzen.» Er betont, dass diese «Reise» für die Mitarbeitenden nie zu Ende sei: «Wir entwickeln uns laufend weiter, weil die Digitalisierung nicht stillsteht.»

Zahlen auf einen Blick

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihre Tochtergesellschaften blicken auf ein ausserordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sowohl die Feuer- als insbesondere auch die Elementarschäden liegen deutlich unter den Vorjahreswerten und auch das Kapitalanlagenergebnis fällt mit 83,3 Millionen Franken wesentlich besser aus als noch im Vorjahr. Nach einer Rekordüberschussbeteiligung von insgesamt 70 Millionen Franken schliesst die GVB das Geschäftsjahr 2019 mit einem positiven Gesamtergebnis.

Feuerschäden verursachten im Geschäftsjahr 2019 Kosten in Höhe von 42,0 Millionen Franken. Diese liegen damit unter den Zahlen des Vorjahres (45,1 Millionen Franken), und auch unter dem fünfzehnjährigen Durchschnitt von 44,6 Millionen Franken. Auch die Elementarschäden liegen mit 41,9 Millionen Franken deutlich unter dem Vorjahreswert von 83,3 Millionen Franken und dem Fünfzehnjahresdurchschnitt von 70,3 Millionen Franken.

Das Börsenjahr 2019 bereitete allen Investoren viel Freude. So beendete der Swiss Performance Index (SPI) das Jahr mit 30,6% im Plus und verzeichnete damit den stärksten Kursanstieg seit 2005. Auch die GVB konnte davon profitieren und erwirtschaftete ein positives Kapitalanlagenergebnis in Höhe von 83,3 Millionen Franken. Ein Ergebnis, das klar über dem Vorjahreswert von –0,3 Millionen Franken liegt.

Insgesamt schliesst das Geschäftsjahr mit einem Gesamtergebnis von 14,7 Millionen Franken. Aufgrund des absehbaren Ergebnisses hat der Verwaltungsrat der GVB bereits im September beschlossen, mit der Prämienrechnung 2020 eine Überschussbeteiligung von 30 Millionen Franken auszuzahlen. Dank des sehr erfreulichen Abschlusses konnte zudem per Ende 2019 eine weitere Rückstellung von 40 Millionen Franken gebildet werden.

Ausführliche Erläuterungen finden Sie in der konsolidierten Jahresrechnung sowie in den Erläuterungen zur Jahresrechnung.

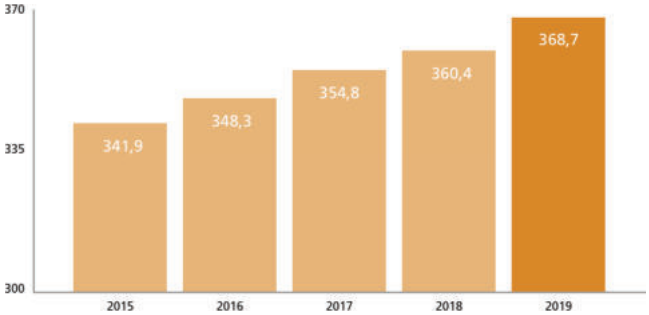
Jahresgewinn	Überschussbeteiligung	Gesamtschadenssumme
14,7 Mio. CHF	70 Mio. CHF	84 Mio. CHF
Dank einer tiefen Gesamtschadenssumme und einem guten Kapitalanlagenergebnis schliesst die GVB das Geschäftsjahr mit einem positiven Gesamtergebnis ab.	Dank eines hervorragenden Geschäftsjahrs kann die GVB ihren Kundinnen und Kunden zwei Überschussbeteiligungen auszahlen.	Die Gesamtschadenssumme konnte im Vergleich zum Vorjahr um 35 Prozent reduziert werden.

Die wichtigsten Zahlen

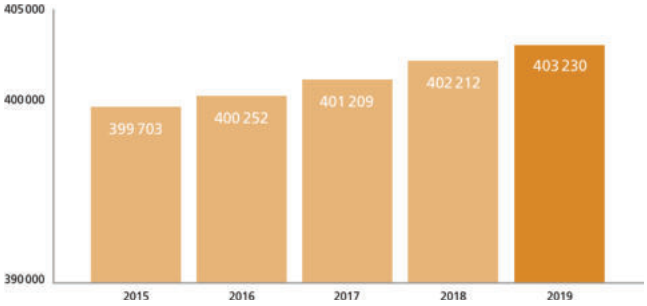
In 1000 CHF	2018	2019	Veränderung
Versicherungswert der Gebäude, in Mia. CHF	360,4	368,7	2%
Anzahl versicherte Gebäude	402 212	403 230	0%
Bruttoprämie	240 630	249 553	4%
Feuerschäden (brutto)	–45 068	–42 040	-7%
Elementarschäden (brutto)	–83 498	–41 922	-50%
Gesamtschadenssumme (brutto)	**–128 565**	**–83 962**	**-35%**
Total Anzahl Schäden	35 621	19 098	-46%
Versicherungstechnisches Ergebnis	579	-68 443	
Schaden-Kosten-Satz in % (Combined Ratio)	103%	138%	35%
Kapitalanlagenergebnis	–345	83 289	
Aufwand Prävention und Intervention	–36 885	–39 252	6%
Jahresgewinn	1 140	14 737	
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 544 475	1 602 648	4%
Total Eigenkapital	168 768	182 973	8%
Anzahl interne Mitarbeitende (in 100%-Stellen)	239,6	242,4	1%
Anzahl externe Mitarbeitende	308	286	-7%

Versicherungswert der Gebäude

In Mia. CHF

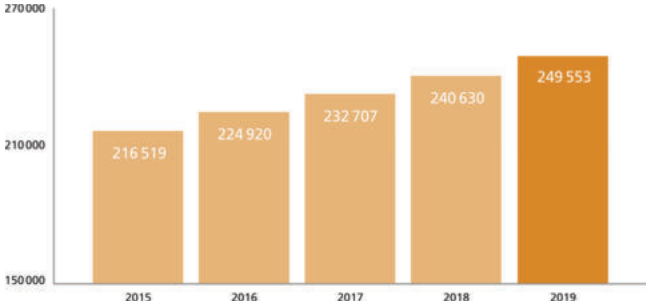


Anzahl versicherte Gebäude



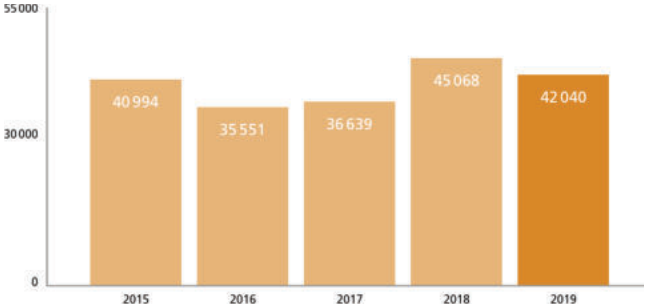
Bruttoprämie

In 1000 CHF



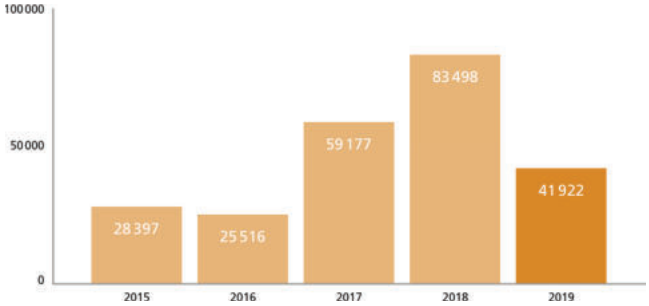
Feuerschäden (brutto)

In 1000 CHF



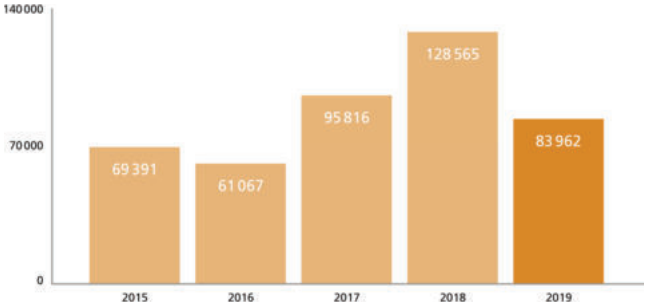
Elementarschäden (brutto)

In 1000 CHF

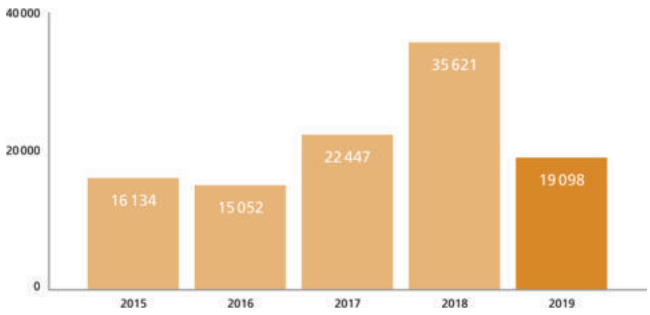


Gesamtschadenssumme (brutto)

In 1000 CHF

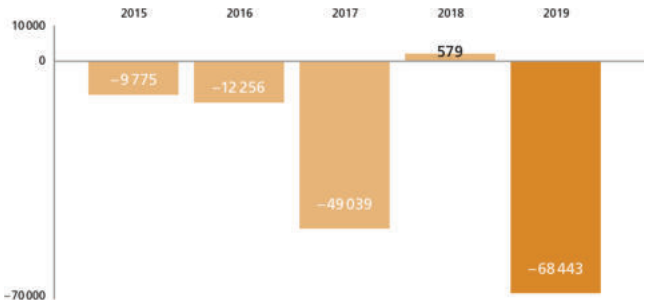


Total Anzahl Schäden



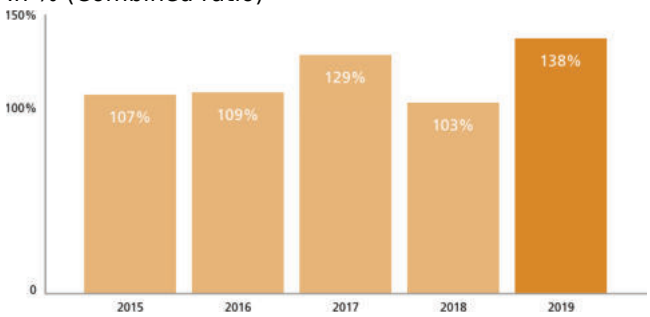
Versicherungstechnisches Ergebnis

In 1000 CHF



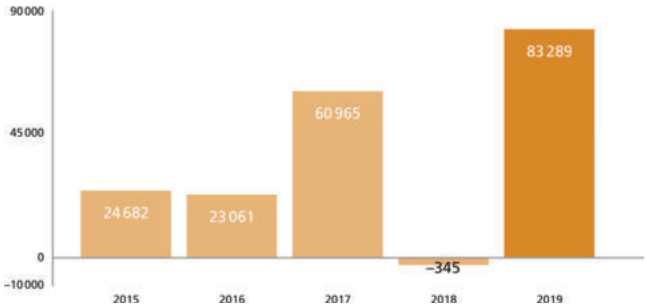
Schaden-Kosten-Satz

In % (Combined ratio)



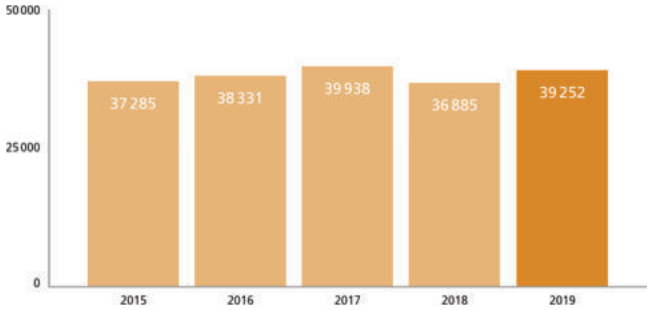
Kapitalanlagenergebnis

In 1000 CHF



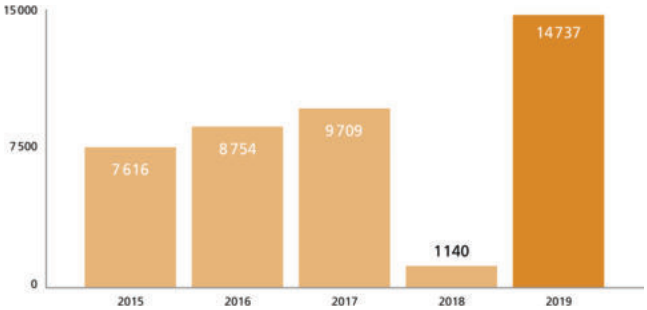
Aufwand Prävention und Intervention

In 1000 CHF



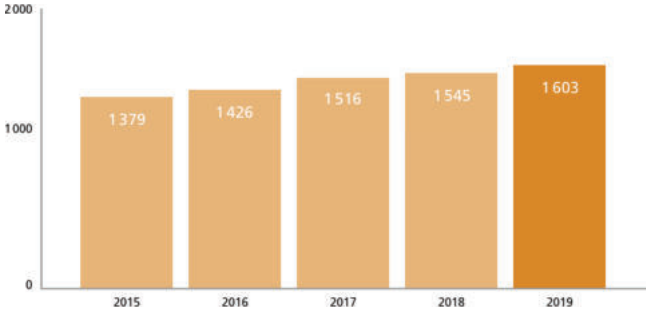
Jahresgewinn

In 1000 CHF



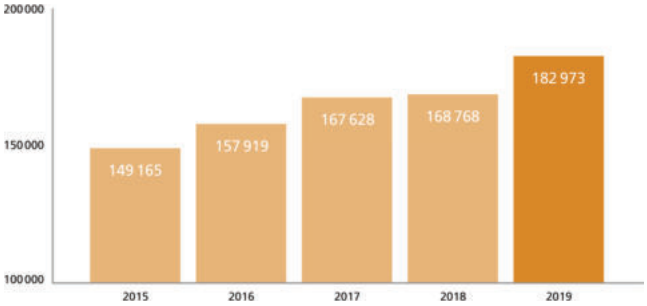
Versicherungstechnische Rückstellungen

In Mio. CHF



Total Eigenkapital

In 1000 CHF



Lagebericht 2019: «Wechsel an der Führungsspitze der GVB»

Verwaltungsratspräsident Reto Heiz und Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung, blicken auf ein hervorragendes Jahr der GVB Gruppe zurück. Dank des sehr guten Resultats kann den Kundinnen und Kunden der Gebäudeversicherung Bern (GVB) eine Überschussbeteiligung fürs Geschäftsjahrs 2019 und nachträglich sogar eine ausserordentliche für 2018 ausbezahlt werden. Für Ueli Winzenried war es das letzte Mal: Er hat wie geplant die GVB Ende Februar altershalber verlassen.

Wie beurteilen Sie das vergangene Geschäftsjahr der GVB Gruppe?
Ueli Winzenried: Es war auf allen Ebenen ein sehr gutes Jahr. Wir hatten grosses Wetterglück und blieben von grösseren Schadensereignissen verschont, was sich in der verhältnismässig tiefen Gesamtschadenssumme bemerkbar macht. Diese fiel mit 84 Millionen Franken wesentlich tiefer aus als im Vorjahr (128,6 Millionen Franken). Zudem erholten sich die Kapitalmärkte deutlich. Das alles führte dazu, dass wir mit einem konsolidierten Gewinn von 14,7 Millionen Franken eines der besten Ergebnisse der letzten Jahre ausweisen können.
Reto Heiz: Aufgrund des hervorragenden Geschäftsgangs hat der Verwaltungsrat der GVB bereits im Herbst 2019 entschieden, den gefällten Entscheid, für das Geschäftsjahr 2018 keine Überschussbeteiligung auszuzahlen, umzustossen. So konnten wir den Kundinnen und Kunden der GVB nachträglich eine Überschussbeteiligung in Höhe von 30 Millionen Franken (rund 15 Prozent Prämienreduktion) ausschütten. Diese wurde ihnen bereits auf die Jahresrechnung 2020 gutgeschrieben. Dank des hervorragenden Abschlusses konnte zudem per Ende 2019 eine weitere Rückstellung von 40 Millionen Franken gebildet werden.

Welche wichtigen Ereignisse prägten das Jahr 2019?
Ueli Winzenried: Ein Meilenstein für die GVB und auch für die Stadt Bern war zweifellos der Erhalt der Baubewilligung für das Bauprojekt im Burgernziel. Diese familienfreundliche Überbauung im Brunnadern-Quartier mit rund 100 Wohnungen und Dienstleistungsflächen ist in vielen Belangen zukunftsweisend. Auch im Bereich der Digitalisierung hat die GVB Gruppe einen Schritt nach vorne gemacht: Neu können Kundinnen und Kunden Schäden einfach und unkompliziert komplett digital abwickeln und profitieren zugleich von einem kostenlosen Handwerkerservice. Aber auch für andere Anspruchsgruppen entwickeln wir laufend neue digitale Services wie die neu entwickelte App für Brandschutzkontrollen oder die Online-Plattform «Heureka Plus», über welche Fachplaner und Architekten die Möglichkeit haben, Brandschutznachweise selber digital zu erstellen.
Reto Heiz: Neue Prozesse und Produkte haben aber auch Auswirkungen auf die Mitarbeitenden. Neues Know-how muss aufgebaut, neue Teams müssen geschaffen oder aufgestockt werden. Aus diesem Grund hat sich die Anzahl interner Mitarbeitenden um 1 Prozent auf 242 erhöht.

Wie fällt die Jahresbilanz bei den Tochtergesellschaften aus?
Reto Heiz: Sehr gut. Die GVB Privatversicherungen AG weist im Branchenvergleich weiterhin ein überdurchschnittliches Prämienwachstum aus. Zu den erfolgreichsten Produkten gehört nach wie vor die Erdbebenversicherung GVB Terra, unter anderem dank ihrer Bilanzschutzlösung für Banken. Auch die GVB Services AG entwickelt sich in einem umkämpften Markt weiterhin erfreulich. SafeT Swiss hat sich als Beratungsunternehmen in Brandschutzfragen hervorragend etabliert. Und auch Wetter-Alarm® erfreut sich mit 1,3 Millionen Benutzerinnen und Benutzern weiterhin einer hohen Beliebtheit. Mit der Online-Plattform hausinfo.ch unterstreicht die GVB Gruppe zudem ihre Kompetenz in Themenfeldern, die weit über das übliche Angebot einer Versicherung hinausgehen.

Apropos Wetter: Wie 2018 gezeigt hat, können einzelne Wetterextreme riesige Auswirkungen auf das Ergebnis der GVB Gruppe haben. Was heisst dies in Bezug auf das Risikomanagement?
Ueli Winzenried: Wir lassen die Schadenspotenziale periodisch durch Spezialisten überprüfen. Die für uns relevanten Risiken sind wegen des Klimawandels und der dadurch stetig grösser werdenden Naturgefahren weiter gestiegen. Das Sturmtief Burglind Anfang 2018 hat uns aber auch gezeigt, dass wir in der Lage sind, solche Grossereignisse zu bewältigen, und dass sich unser Rückversicherungskonzept bewährt.

«Wir sind sehr gut aufgestellt und bereit, die Herausforderungen anzunehmen und uns weiterzuentwickeln.»

Reto Heiz, Präsident des Verwaltungsrats der GVB

Letztes Jahr gab es einen Wechsel im Verwaltungsrat, nun kommt es an der Spitze der Geschäftsleitung der GVB zu einer Neubesetzung.
Reto Heiz: Ueli Winzenried hat die GVB in den letzten zwei Jahrzehnten stark geprägt und auf dem Weg von einer Monopolversicherung zu einer modernen, agilen und leistungsfähigen Unternehmensgruppe begleitet, die sich vom Wettbewerb zu innovativen Lösungen inspirieren lässt. Wir bedanken uns bei ihm für seinen Einsatz, sein Engagement und das Vertrauen, das er dem Verwaltungsrat und den Mitarbeitenden der GVB während all der Jahre entgegengebracht hat. Für seine Zukunft wünschen wir ihm alles Gute. Mit Stefan Dürig, dem ehemaligen CEO bei der Post Immobilien Management und Services AG, konnte die Nachfolge mit einer erfahrenen Unternehmenspersönlichkeit sichergestellt werden. Wir freuen uns sehr auf die neue Zusammenarbeit.

Mit welchen Gefühlen blicken Sie auf die vergangenen 20 Jahre zurück, Herr Winzenried?
Ueli Winzenried: Wir sind in diesem Zeitraum eine kundenorientierte Unternehmensgruppe geworden. Es freut mich sehr, dass ich diesen Transformationsprozess anstossen und begleiten konnte. Die Agilität, die Dynamik und die Innovationskraft, welche die GVB Gruppe heute auszeichnen, beeindrucken mich. Sie kann jetzt schnell auf Markttrends reagieren und sich auch prospektiv verhalten, statt nur zu reagieren.

Wie war es, die operative Leitung zu übergeben?
Ueli Winzenried: Dieser Schritt kam ja nicht ganz unerwartet. Ich konnte mich gut darauf vorbereiten. Es ist toll, die neue Crew am Ruder zu sehen und die Gewissheit zu haben, dass eine starke Basis für die Herausforderungen der Zukunft gelegt ist. Jetzt gilt es, das Unternehmen weiter zu formen, damit es den Kundinnen und Kunden auch in Zukunft einen kontinuierlichen Mehrwert bieten kann.

Welche Herausforderungen bringt die Zukunft, Herr Heiz?
Reto Heiz: Wir müssen weiterhin in der Lage sein, die Digitalisierung so zu nutzen, dass wir den Kundinnen und Kunden bessere Dienstleistungen bieten können, bei denen gleichzeitig ein Effizienzgewinn resultiert. Wir müssen also innovativ bleiben und auch disruptive Lösungen finden. Letzteres bedeutet, dass wir auch bestehende Geschäftsmodelle hinterfragen müssen. Aber wir sind der Meinung, dass wir sehr gut aufgestellt und bereit sind, diese Herausforderungen anzunehmen und uns in diesem Umfeld weiterzuentwickeln.

«Die Agilität, die Dynamik und die Innovationskraft, welche die GVB Gruppe heute auszeichnen, beeindrucken mich.»

Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung GVB

Das Jahr 2019 in Bildern

Klimaschutz: Auszeichnung für die GVB

Die GVB Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, ihren CO_2-Ausstoss schrittweise zu reduzieren und zu kompensieren. Im Jahr 2018 konnte der Ausstoss auf 1,3 Tonnen CO_2 pro Mitarbeitenden reduziert werden. Dafür erhielt die GVB Gruppe vom Beratungsunternehmen Swiss Climate das Label «CO_2 Neutral».

www.gvb.ch/umweltbericht

Neue Präventionskampagne

In den letzten zehn Jahren hat sich die durchschnittliche Schadenssumme aufgrund von offenem, nicht beaufsichtigtem Feuer wie Grillgut, Kerzen oder Zigaretten verdoppelt. Weil die Berner Bevölkerung aber genau diese Gefahr als Brandursache im Haushalt unterschätzt, hat die GVB eine Präventionskampagne zu diesem Thema lanciert.

www.feuerstopp.ch

Neue Art der Brandprävention

Teil der neuen Präventionskampagne ist auch ein Brandschutz-Trailer, mit welchem die GVB an Messen, Gewerbeausstellungen oder Firmen-Events auf einen sicheren Umgang mit Feuer aufmerksam machen will. Im und um den umgebauten Container gibt es viel über mögliche Brandquellen im Haushalt zu entdecken und zu lernen. Zu sehen ist der Trailer vom 24. April bis am 3. Mai an der BEA und vom 30. Oktober bis am 1. November an der Avanti in Sumiswald.

www.feuerstopp.ch/brandschutz-trailer

Schaden-Assistance erfolgreich eingeführt

Um ihren Kundinnen und Kunden das Schadens-Handling zu erleichtern, hat die GVB Gruppe den Rundum-Service «Schaden-Assistance» geschaffen. Über eine Web-Applikation können Kundinnen und Kunden Schadensbilder oder Offerten hochladen und sich via Chat mit ihrem Sachbearbeiter austauschen. Auf Wunsch können sie zudem das gesamte Handling mit dem Handwerker der GVB abgeben. 2019 wurde der Service in den regulären Betrieb genommen und bereits 12 200 Schadensfälle darüber abgewickelt.

www.gvb.ch/schaden-assistance

CasaSegura: Erfolgsgeschichte in der Berner Altstadt

Das Brandschutzkonzept CasaSegura, das auf Initiative der GVB ins Leben gerufen wurde, bewährt sich: Per Ende Jahr waren rund 100 Gebäude in der unteren Berner Altstadt mit einem modernen, funkvernetzten Rauchwarnmelder-System ausgerüstet worden. Reto Nause, Sicherheitsdirektor der Stadt Bern, bezeichnete CasaSegura als «Erfolgsgeschichte».

www.casasegura.ch

Zwei Überschussbeteiligungen für Kundinnen und Kunden der GVB

Das gab es noch nie: Im Geschäftsjahr 2019 schüttete die GVB aufgrund des sehr guten Ergebnisses gleich zwei Überschussbeteiligungen aus. Die eine rückwirkend für das von den «Burglind»-Schäden geprägte Geschäftsjahr 2018 (30 Millionen Franken), die andere für das aktuelle Jahr 2019 (40 Millionen Franken).

Stefan Dürig neu an der Spitze der GVB

20 Jahre lang hat Ueli Winzenried, Vorsitzender der Geschäftsleitung, die Geschicke der GVB geleitet und sie zu einer kundenorientierten Unternehmensgruppe gemacht. Per 1. Januar 2020 hat Ueli Winzenried die operative Leitung an Stefan Dürig, ehemaligen CEO der Post Immobilien Management und Services AG, abgegeben. Ueli Winzenried ist nun als Wirtschaftskonsulent in einer Anwaltskanzlei in Bern tätig.

Gebäudeversicherung Bern (GVB)

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) blickt auf ein hervorragendes Geschäftsjahr zurück. Dank einer deutlich tieferen Gesamtschadenssumme und guter Anlageergebnisse resultierte ein konsolidierter Gewinn in Höhe von 14,7 Millionen Franken. Dank des sehr guten Resultats kann den Kundinnen und Kunden der Gebäudeversicherung Bern (GVB) eine Überschussbeteiligung fürs Geschäftsjahr 2019 und nachträglich sogar eine ausserordentliche für 2018 ausbezahlt werden.

Mit 84 Millionen Franken fiel die Gesamtschadenssumme 2019 wesentlich tiefer aus als im Vorjahr (128,6 Millionen Franken). 2018 hatte alleine Sturmtief Burglind Schäden in Höhe von rund 35 Millionen Franken verursacht. Vor solch grossen Naturereignissen blieb der Kanton Bern 2019 verschont, weshalb Elementarschäden nur gerade 41,9 Millionen Franken Kosten verursachten (2018: 83,5 Millionen Franken). Feuerschäden schlugen mit Kosten in Höhe von 42 Millionen Franken zu Buche (2018: 45,1 Millionen Franken). Damit fallen sämtliche Kennwerte um einiges tiefer aus als im Vorjahr und auch die durchschnittliche Schadenssumme der letzten 17 Jahre von rund 115 Millionen Franken wurde deutlich unterboten.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 erholten sich auch die Kapitalmärkte deutlich. Trotz Negativzinsen konnten in allen Anlagekategorien Gewinne erwirtschaftet werden, was zu einem sehr guten Kapitalanlagenergebnis führte. Fürs Geschäftsjahr 2019 resultiert dadurch ein konsolidierter Gewinn in Höhe von 14,7 Millionen Franken. Damit kann die GVB eines ihrer besten Ergebnisse ausweisen.

Aufgrund dieses hervorragenden Resultats hat der Verwaltungsrat der GVB bereits im Herbst 2019 entschieden, den gefällten Entscheid, für das Geschäftsjahr 2018 keine Überschussbeteiligung auszuzahlen, umzustossen. So konnte den Kundinnen und Kunden der GVB nachträglich eine Überschussbeteiligung in Höhe von 30 Millionen Franken (rund 15 Prozent Prämienreduktion) ausgeschüttet werden. Dank des hervorragenden Abschlusses konnte zudem per Ende 2019 eine weitere Rückstellung von 40 Millionen Franken gebildet werden.

Immobilien als Wertanlage

Immobilien nehmen seit jeher eine wichtige Rolle als Wertanlage für die GVB ein. Ihr Portefeuille zählt mittlerweile über 100 solcher Anlagen, bei welchen es sich um kleinere und grössere Überbauungen und Einzelobjekte handelt. Dazu gehört auch die Überbauung auf dem Areal des alten Tramdepots Burgernziel im Berner Brunnadern-Quartier, für welche die GVB im Herbst 2019 die Baubewilligung erhalten hat. Das Projekt «Läbe im Burgernziel» ist in vielen Belangen zukunftsweisend, sieht es doch eine Energieversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen (Erdsonden und Fotovoltaik) vor und ist als 2000-Watt-Areal zertifiziert. Die Wohnbaugenossenschaft ACHT (wbg8) und die GVB realisieren auf dem Areal rund 100 Wohnungen sowie Gewerbe-, Verkaufs- und Büroflächen, eine KITA, einen Kindergarten, ein öffentliches Restaurant und eine unterirdische Einstellhalle.

Erfolgreich verliefen auch weitere Immobilienprojekte wie die Überbauung Wylerhof in Bern, die Familien modernen Wohnraum zu moderaten Mietzinsen bietet. Und dieses Konzept kommt an: Auf den Bezugstermin hin waren sämtliche 56 Wohnungen auf dem ehemaligen Grundstück der Maschinenfabrik Wifag komplett vermietet. Das Projekt GenerationenWohnen in Burgdorf konnte ebenfalls erfolgreich in Betrieb genommen werden. Auch hier sind bereits über 50 der 90 Wohnungen vermietet. Weitere Projekte realisiert die GVB an der Wahlackerstrasse in Zollikofen (Umnutzung des Betagtenheims) und auf der Bärmatte in Hindelbank.

Neue Präventionskampagne

In den letzten zehn Jahren hat sich die durchschnittliche Schadenssumme aufgrund von offenem, nicht beaufsichtigtem Feuer wie Grillgut, Kerzen oder Zigaretten verdoppelt. Weil die Berner Bevölkerung aber genau diese Gefahr als Brandursache im Haushalt unterschätzt, hat die GVB eine Präventionskampagne zu diesem Thema lanciert. Eine wichtige Rolle innerhalb der multimedialen Kampagne übernimmt dabei die Landingpage www.feuerstopp.ch. Mit einem Brandschutz-Trailer sensibilisiert die GVB zudem an Messen für diese Thematik. Im und um den umgebauten Container gibt es dabei viel über mögliche Brandquellen im Haushalt zu entdecken und zu lernen.

Auch in der praktischen Präventionsarbeit engagiert sich die GVB: In Zusammenarbeit mit rund 20 Partnerfirmen unterstützt sie Löschkurse in Unternehmen finanziell. 2019 wurden auf diese Weise im Kanton Bern rund 13 500 Mitarbeitende in 300 Kursen in der Handhabung von Handfeuerlöschern und Löschdecken geschult.

Das Brandschutzkonzept CasaSegura, das auf Initiative der GVB für die untere Berner Altstadt ins Leben gerufen wurde, bewährt sich ebenfalls: Per Ende Jahr waren rund 100 Gebäude auf freiwilliger Basis mit einem modernen, funkvernetzten Rauchwarnmelder-System ausgerüstet. Reto Nause, Sicherheitsdirektor der Stadt Bern und Präsident des Vereins CasaSegura Bern, bezeichnete das Brandschutzkonzept an einer Presseorientierung am 1. Juli 2019 als «Erfolgsgeschichte». Das bleibt auch in der restlichen Schweiz nicht unbeobachtet: Die GVB hat bereits Anfragen von Städten anderer Kantone erhalten, die an diesem Konzept Interesse zeigen.

Bessere Ausrüstung für Feuerwehren

Als Aufsichtsbehörde der Feuerwehren im Kanton Bern ist die GVB unter anderem dafür verantwortlich, eine hohe Qualität in den Aus- und Weiterbildungen sicherzustellen. Dazu werden die Angebote laufend überprüft und den neuen Entwicklungen in der Brandbekämpfung angepasst. Um sich in diesem Bereich weiter zu verbessern, liess die GVB ihre Angebote von educa.ch, der Bildungs-Fachagentur des Bundes und der Kantone, kritisch überprüfen und zertifizieren.

Damit die Feuerwehren im Kanton Bern ihre Arbeit auch unter besten Bedingungen ausführen können, rüstete die GVB 2019 die rund 60 Einsatzfahrzeuge an den 27 kantonalen Feuerwehr-Sonderstützpunkten mit Navigationsgeräten aus. Dies, weil die entsprechenden Ortsfeuerwehren auch ausserhalb ihres gewohnten Einsatzbereiches Einsätze leisten und auch in diesen Fällen schnell und zielgenau zum Brandobjekt gelangen müssen.

Darüber hinaus wurden die Berner Feuerwehren mit dem «Crash Recovery Management System» ausgerüstet. Mit dieser Software erhalten die Einsatzkräfte vor Ort anhand des Kontrollschilds die sicherheitsrelevanten Daten des Fahrzeugs (analog TCS-Rettungskarte, zum Beispiel Antriebsstoff, Lage der Airbags, Gasdruckdämpfer oder Hochspannungskabel bei Elektrofahrzeugen). Damit können beispielsweise Schneidegeräte noch gezielter eingesetzt werden.

GVB Privatversicherungen AG

Die Tochtergesellschaft GVB Privatversicherungen AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2019 ohne grössere Schadensereignisse zurück. Das Prämienwachstum entwickelte sich nach wie vor erfreulich.

Obwohl die GVB Privatversicherungen AG dank des ruhigen Geschäftsjahrs ein sehr geringes Schadensvolumen aufweisen kann, fiel die Belastung mit insgesamt rund 20 000 Schadensmeldungen zahlenmässig überdurchschnittlich hoch aus. Der grösste Aufwand rührte indes vom Sturmtief Burglind her, welches im Januar 2018 hohen Schaden verursachte. Ein solides Wachstum verzeichnet die GVB Privatversicherungen AG nach wie vor bei den Prämieneinnahmen: Diese stiegen im Geschäftsjahr 2019 um 6 Millionen auf 67 Millionen Franken, das Bruttoprämienwachstum beträgt konstant 10 Prozent.

Prämienwachstum dank GVB Terra

Eine wichtige Wachstumstreiberin war dabei vor allem GVB Terra. Die Erdbebenversicherung verkaufte sich nicht nur über Versicherungsbroker sehr gut, sondern weiterhin auch über Banken, denen massgeschneiderte Bilanzschutzlösungen angeboten werden konnten. Und das als Branchenleader. Die Obwaldner Kantonalbank (OKB) beispielsweise sichert ihre Risikoexposition im Bereich der Hypotheken mit GVB Terra ab. Sie deckt mit der auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lösung nicht nur ihre Risikopositionen ab, sondern kann ihren Hypothekarkunden damit auch gleich noch eine Erdbebenversicherung offerieren und sich damit von den Mitbewerbern abheben.

Lösung für automatische Schätzungen

Um Immobilien vor einer Unterversicherung zu schützen, sollten diese regelmässig geschätzt werden. Dafür sind über 150 bei der GVB Privatversicherungen AG angestellte Architekten und Baufachleute zuständig. Zukünftig wird es möglich sein, diese Gebäudeschätzung auch digital erledigen zu lassen. Dafür hat die GVB Privatversicherungen AG im Geschäftsjahr 2019 eine spezialisierte Software getestet. Sie dürfte es dereinst ermöglichen, Schätzungen auch ohne Besuch eines Schätzungsexperten vorzunehmen. Schon jetzt liefert die getestete Software sehr genaue Resultate.

Sehr positives Kundenfeedback

Die GVB Gruppe legt bei einem Teil ihrer Kundenkontakte eine Feedback-Karte bei. Im Jahr 2019 kamen so rund 3000 Karten zurück. Die Kundenzufriedenheitswerte liegen dabei in allen Bereichen über 95 Prozent, am höchsten waren sie bei den Angeboten, welche die GVB Privatversicherungen AG Kundinnen und Kunden unterbreitet hat. Die Tochtergesellschaft nutzt diese Feedbacks als wichtiges Instrument der Qualitätskontrolle: Dank intensiver Marktbearbeitung bewegen sich die Werte unverändert auf Rekordniveau.

GVB Services AG

Die Tochtergesellschaft GVB Services AG ist weiterhin sehr erfolgreich: Sie hat sich einerseits mit ihren Angeboten erfolgreich in einem umkämpften Markt etabliert und andererseits im Auftrag der GVB Gruppe innovative Dienstleistungen entwickelt.

SafeT Swiss hat sich einen Namen gemacht: Die Marke, unter der die GVB Services AG Brandschutzberatungen anbietet, hat sich im Markt erfolgreich durchgesetzt. Sie steht für Expertise und Qualität. Die hochgesteckten Ziele für 2019 wurden erreicht und die drei Standorte in Bern, Zürich und Neuenburg entwickeln sich positiv. Damit gehören die Experten für Sicherheitsberatung und Planung integraler Sicherheitslösungen zu den drei führenden Brandschutzspezialisten der Schweiz.

Zu den grössten Projekten gehörte 2019 unter anderem die Gesamtsanierung des Hospice Le Pré-aux-Boeufs in Sonvilier, ein Wohn- und Arbeitsort für Menschen mit sozialpsychiatrischen und Abhängigkeits-Problemen. Die Anlage im bernischen frankofonen Jura besteht aus rund 15 Bauten, wovon 5 Gebäude landwirtschaftlichen Zwecken dienen. Die übrigen Bauten werden zum Wohnen und Arbeiten genutzt. SafeT Swiss ist verantwortlich für die gesamte Brandschutzbegleitung, das Evakuierungskonzept inklusive Ausbildungen und die Feuerwehrpläne.

Bei der Totalrevision des Dampfschiffs «Stadt Luzern» konnten die Brandschutzexperten von SafeT Swiss ihr Spezialwissen unter Beweis stellen. Dazu gehören die Brandschutzplanung nach objektspezifischen Vorgaben und die Evaluierung technischer Brandschutzlösungen (z.B. Sprühnebelanlage) mittels Ingenieurmethoden. Da diese Aufgaben ausserhalb der gängigen Richtlinien liegen, wurden die Brandschutzexperten vorgängig vom Bundesamt für Verkehr (BAV) auf ihre Eignung geprüft.

WetterAlarm® à la carte

Die beliebte Smartphone-App WetterAlarm® lässt sich dank diverser Updates noch individueller nutzen: Kundinnen und Kunden profitieren nebst spezifischeren Unwetterwarnungen von verkürzten Prognoseintervallen des Niederschlagsradars, überarbeitetem Kartenmaterial und neuen Livecams. Zudem können Temperatur-, Wind- und Niederschlagswerte stündlich von über 40 000 Datenpunkten angezeigt werden. WetterAlarm® ist die in den App-Stores für iOS- als auch für Android-Geräte am besten bewertete Schweizer Wetter-App und wird von 1,3 Millionen Kundinnen und Kunden genutzt.

Hausinfo: der Rundum-Ratgeber

Auch die Webplattform hausinfo.ch befindet sich auf Wachstumskurs: Der Online-Ratgeber steigerte 2019 die Zahl seiner Nutzer im Vergleich zum Vorjahr um 40 Prozent (Besucherzahl 2019: 1,8 Millionen) und gehört damit zur zentralen Anlaufstelle für angehende und bestehende Hauseigentümer bei Fragen rund ums Thema Wohnen. Auch der angegliederte Web-Shop mit diversen Sicherheits- und Präventionsprodukten erfreute sich 2019 grosser Beliebtheit.

Energieberatungen boomen

Die Themen Sicherheit und Prävention sind ein zentrales Anliegen der gesamten GVB Gruppe. Genauso wie der Kampf gegen den Klimawandel: Besonders erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass auch 2019 eine grosse Nachfrage nach den Energieberatungsangeboten von Haus-Check (GEAK®, GEAK Plus®) herrschte.

GVB Präventionsstiftung

Mit der Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden belohnt die Gebäudeversicherung Bern (GVB) die freiwillige Initiative von Hauseigentümern und Gemeinden zum Schutz vor Naturgefahren.

Zwei Todesopfer, 6432 beschädigte Gebäude und eine Schadenssumme von 308,6 Millionen Franken: Das verheerende Hochwasser vom August 2005 ist das grösste Schadensereignis in der Geschichte der GVB. Sie reagierte darauf unter anderem mit der Gründung ihrer Stiftung für Prävention, die inzwischen mit der Stiftung für nicht versicherte Gebäudeschäden fusioniert wurde.

Damit soll die Eigeninitiative von Hauseigentümern zum Schutz vor Naturgefahren honoriert und gefördert werden. Die Stiftung beteiligt sich ebenfalls finanziell, wenn sich mehrere Parteien zu einem Areal-Schutzkonzept zusammentun oder eine Gemeinde ein entsprechendes Anliegen hat. Gefördert werden nur freiwillig getroffene Massnahmen, bis zu einem Drittel der Gesamtkosten mit maximal 10 000 Franken.

2019 leistete die Präventionsstiftung in über 200 Fällen finanzielle Hilfe. Das entspricht in etwa dem jährlichen Durchschnitt. Eine grosse Ausnahme bildet das Geschäftsjahr 2018. Aufgrund von «Burglind» waren die Versicherten sehr viel sensibilisierter für Naturgefahren und haben entsprechende Schutzmassnahmen vorgenommen.

Folgende Massnahmen unterstützte die GVB Präventionsstiftung im Berichtsjahr unter anderem:

Hochwasser

Familie Schenk aus Wangenried hatte innerhalb weniger Jahre zwei massive Hochwasserschäden mit Kosten von knapp 30 000 Franken zu beklagen. Um das Haus vor eindringendem Wasser zu schützen, wurde das Profil der Einfahrt verändert. Von den anfallenden 12 000 Franken übernahm die GVB einen Drittel.

Auch Hans Ulrich und Franziska Meister erlitten einen massiven Hochwasserschaden in ihrem Wohnhaus mit Büroräumlichkeiten in Steffisburg. Zum Schutz vor weiteren Schäden liessen sie das Strassenprofil anpassen und einen Sicherheitsanschluss an zwei Schmutzwasserschächte als Notabfluss anbringen. Zudem wurde der Rasenplatz mit Stellriemen von der Strasse abgegrenzt. Gesamtkosten: 17 000 Franken. Die Stiftung übernahm davon ebenfalls einen Drittel.

Hagelschlag, Sturmwind, Hausschwamm

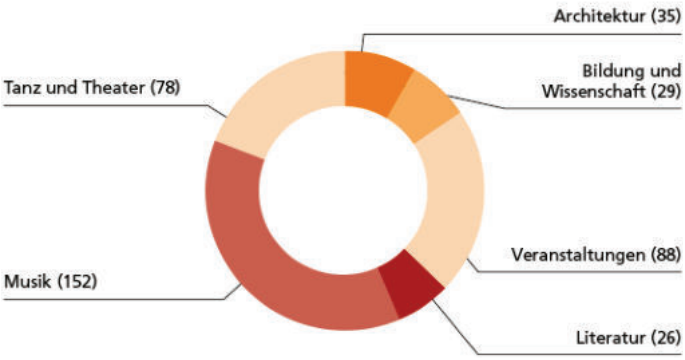
Von der Stiftung werden jedoch nicht nur Hochwasser-Präventionsmassnahmen unterstützt, sondern auch zum Schutz vor Hagelschlag, Sturmwinden oder Hausschwamm. So wie bei Manuela Knubel aus Grosshöchstetten. Wände, Boden und Gestell im Keller des Hauses waren von Hausschwamm befallen. An die Behebungskosten von knapp 4500 Franken steuerte die Stiftung 1500 Franken bei.

GVB Kulturstiftung

Mit der GVB Kulturstiftung nimmt die Gebäudeversicherung Bern (GVB) ihre unternehmerische Verantwortung als «Good Corporate Citizen» wahr. Auch 2019 unterstützte sie zahlreiche Projekte und leistete so einen Beitrag zu einem kulturell vielfältigen Angebot im Kanton.

Die GVB Kulturstiftung unterstützt ausgewählte Projekte aus den Bereichen Kultur, Bildung, Gesellschaft, Wissenschaft und Architektur. Dies mit dem Ziel, ein breites kulturelles Angebot im Kanton Bern zu ermöglichen. Ob ein Gesuch unterstützt wird, hängt davon ab, ob das Projekt einen engen Bezug zum Kanton Bern, einen professionellen Anspruch und eine hohe fachliche Qualität aufweist. Neben einem eigenständigen und innovativen Profil wird insbesondere auch auf eine nachhaltige öffentliche Wirkung geachtet. Im Geschäftsjahr 2019 wurden bei der Stiftung rund 400 Gesuche eingereicht und durch sie geprüft.

Anzahl Gesuche pro Bereich 2019



Im Berichtsjahr wurden unter anderem folgende Projekte unterstützt:

Theaterproduktion «Alpenglühen»

Grindelwald blickt auf eine 200-jährige Geschichte in Tourismus und Alpinismus zurück. Das Open-Air-Theater «Alpenglühen» des Vereins Jungfrautheater griff im Spätsommer 2019 die Entwicklung des Gletscherdorfs von der Romantik bis in die Gegenwart und die Zukunft auf.

Literarischer Reiseführer

Der literarische Reiseführer Bern verbindet zeitgenössische Literatur mit Berner Sehenswürdigkeiten. 19 Autorinnen und Autoren mit einem engen Bezug zu Bern schreiben in diesem Werk über das Leben in der Stadt und im Kanton. Dabei legen sie das Gewicht nicht auf die klassischen Sehenswürdigkeiten, sondern lassen ganz individuelle Streifzüge entstehen, auf denen auch unspektakuläre Seitenstrassen oder wenig beachtete Geschäfte zu «must see places» werden.

Aaretaler Kurzfilme 2019

Vom 15. bis 17. November 2019 fanden rund um das historische Schlossgutareal Münsingen zum vierten Mal die Aaretaler Kurzfilmtage statt. Den Zuschauern standen sechs charaktervolle Vorführräume zur Verfügung, zum Beispiel der Gewölbekeller im Spycher oder der Schlossestrich mit seiner kunstvollen Holzkonstruktion.

Wirtschaftswochen an Mittelschulen

Während den Wirtschaftswochen schlüpfen Jugendliche an Schweizer Mittelschulen in die Rolle von Unternehmensleitern. Unternehmungen aus allen Branchen der schweizerischen Wirtschaft stellen dafür jeweils rund 500 Führungskräfte als Fachlehrerinnen und Fachlehrer zur Verfügung. Wie im realen Wirtschaftsleben auch müssen die Schülerinnen und Schüler für ihre «Unternehmen» Strategien entwickeln, sich mit der Marktentwicklung auseinandersetzen und eine Vielzahl von Entscheiden fällen.

Generationenhuus Schwarzenburg

Das «Generationenhuus» an der Bernstrasse 9 in Schwarzenburg soll ein Begegnungsort für Jung und Alt für die gesamte Region Gantrisch werden. Geplant sind generationenübergreifende Begegnungen in vielerlei Bereichen. Das Angebot im Haus wird mit kulturellen Anlässen, einem Bistro, einer Werkstatt, einem Co-Working-Space sowie einer Kita belebt. Auch der naturnahe Garten ist ein idealer Platz für verschiedene Aktivitäten. Der Betrieb des Treffpunkts wird im Frühjahr 2020 aufgenommen.

Asset Management

Dank des guten Börsenjahrs führte die Anlagestrategie der Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2019 zu einem sehr guten Kapitalanlagenergebnis. Trotz Negativzinsen konnten in allen Anlagekategorien Gewinne erwirtschaftet werden.

Ungeachtet der zahlreichen politischen Turbulenzen wie des Wirtschaftskonflikts der USA mit China, des Brexits oder der türkischen Militäroffensive in Nordsyrien erreichte die GVB im Geschäftsjahr 2019 mit 83,3 Millionen Franken ein hervorragendes Kapitalanlagenergebnis. Nach dem Börsentaucher zum Jahresende 2018 legten insbesondere die Aktien im neuen Jahr im zweistelligen Bereich zu. Wegen der Zinssenkungen der Notenbanken war Geld im Überfluss vorhanden, so dass auch in allen anderen Anlageklassen ein positives Ergebnis erwirtschaftet werden konnte. Trotz Negativzinsen galt das auch für die Obligationen, bei welchen die bestehenden Positionen an Wert gewannen.

Familien- und klimafreundliche Bauprojekte

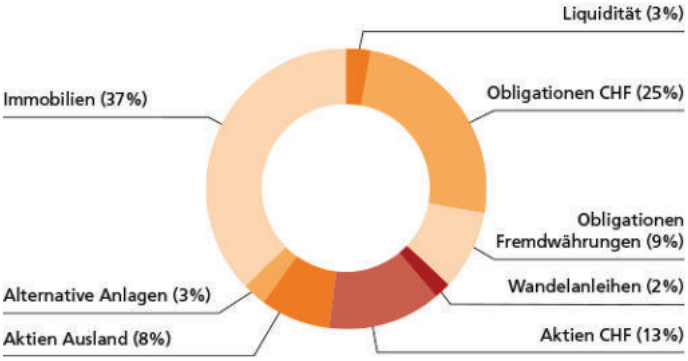
Im Immobilienbereich konzentriert sich die GVB seit Jahren erfolgreich auf nachhaltige Anlageobjekte. Im Zentrum stehen dabei energieeffiziente Bauten wie die geplante Wohn- und Geschäftsüberbauung auf dem Gelände des ehemaligen Tramdepots Burgernziel in Bern oder die Überbauung wohnbox – smart living an der Winterholzstrasse in Bümpliz-Oberbottigen. 2019 konnten das Projekt GenerationenWohnen in Burgdorf und die Überbauung Wylerhof in Bern ins Anlagevermögen übernommen werden. Letztere bietet Familien modernen Wohnraum zu moderaten Mietzinsen, was sich entsprechend auszahlte: Auf den Bezugstermin hin waren sämtliche 56 Wohnungen auf dem ehemaligen Grundstück der Maschinenfabrik Wifag komplett vermietet.

Bewährte Diversifikation

Die Anlagestrategie der GVB ist nicht auf kurzfristige Rekordgewinne ausgerichtet, sondern setzt auf Stabilität und Langfristigkeit. Sie ist nicht spekulativ und dient dem Zweck, den Kundinnen und Kunden auch in Zeiten zunehmender Elementarschäden niedrige Prämien und eine unbeschränkte Schadensdeckung gewähren zu können. Aus diesem Grund nehmen Immobilien seit jeher eine wichtige Rolle im Gesamtportfolio der GVB ein. Die Verteilung des Kapitals auf die einzelnen Anlageklassen war 2019 unverändert: Der Immobilienanteil betrug 37 Prozent. 2020 wird diese Verteilung überprüft. Zuletzt war 2017 der Immobilienanteil von 35 auf 37 Prozent erhöht worden

Kapitalanlagestrategie 2019

Verteilung auf die einzelnen Anlageklassen 2019



Mitarbeitende

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihre Tochtergesellschaften beschäftigten im vergangenen Jahr erstmals rund 300 interne Mitarbeitende: Nach dem Wachstum steht jetzt die Konsolidierung der Organisation im Zentrum.

Im Sommer 2019 knackte die GVB Gruppe erstmals die Grenze von 300 internen Mitarbeitenden. Für den Zuwachs war vor allem die Tochtergesellschaft GVB Privatversicherungen AG verantwortlich, die aufgrund neuer Prozesse und Produkte neue Teams schuf oder bestehende Abteilungen aufstockte. In der zweiten Hälfte des Jahres stand dann die Konsolidierung der Organisation im Vordergrund.

Die Altersstruktur der Mitarbeitenden zeigt auf, dass die GVB im Segment «30 bis 40 Jahre» überproportional vertreten ist. Diese Altersgruppe arbeitet überwiegend als Fachspezialisten, agiert als Teamleiter und engagiert sich in fachübergreifenden Projekten. Über 50-Jährige arbeiten vor allem in spezialisierten Bereichen. Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger nach der Grundausbildung beginnen ihre Karriere vielfach als Sachbearbeitende im kaufmännischen Bereich. Das Durchschnittsalter bei der GVB und ihren Tochtergesellschaften beträgt 39 Jahre.

Im Zeichen der Strategie
2019 begann für die GVB eine neue Strategieperiode. Um den Mitarbeitenden die Mission und die dazugehörigen Visionen greifbarer zu machen, wurden diverse Massnahmen geplant. Dazu gehörte auch der Mitarbeiteranlass in der Postfinance-Arena, an dem über 300 Mitarbeitende teilnahmen. An verschiedenen Posten konnten sie die in der Strategie definierten Werte «clever, mutig und agil» anschaulich erfahren und verinnerlichen.

Dank der neuen Strategie ist auch das Format «Lunch & Learn» entstanden. Alle sechs Wochen wird jeweils über Mittag ein Anlass zu einem strategierelevanten Thema organisiert. Ein Kurs widmete sich beispielsweise den diversen Mythen und Fakten rund um den Klimawandel, ein anderer fand im Kletterzentrum O’Bloc statt. Im Vordergrund steht dabei, dass die Mitarbeitenden in einem ungezwungenen Rahmen etwas Neues lernen und sich dabei abteilungsübergreifend austauschen können.

Ganz im Zeichen der Strategie standen auch die interne Kommunikation und die zwei Kaderforen, an denen sich jeweils über 60 Personen aus leitenden Positionen mit den Themen Digitalisierung und Innovationsstrategien für Versicherer befassten.

Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz
Konsolidierte Erfolgsrechnung
Konsolidierte Geldflussrechnung
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis
Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz
Erläuterungen zur konsolidierten Erfolgsrechnung
Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz

in 1000 CHF	Erläuterungen	2018 31.12.	2019 31.12.	Veränderung
Kapitalanlagen		1 710 254	1 758 020	47 766
Flüssige Mittel		110 935	180 043	69 108
Sachanlagen		24 049	23 714	–335
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1	114	1 083	969
Übrige Forderungen	2	7 551	6 465	–1 086
Aktive Rechnungsabgrenzungen		714	548	–166
TOTAL AKTIVEN		**1 853 616**	**1 969 871**	**116 255**
Versicherungstechnische Rückstellungen	3	1 544 475	1 602 648	58 173
Rückstellungen für Überschussbeteiligung		29 386	70 650	41 264
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	4	32 925	33 925	1 000
Verzinsliche Verbindlichkeiten		1 000	1 000	0
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	5	63 282	69 067	5 785
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6	6 108	6 401	293
Passive Rechnungsabgrenzungen		7 671	3 206	–4 465
TOTAL FREMDKAPITAL		**1 684 848**	**1 786 898**	**102 051**
Allgemeine Reserven		167 628	168 236	608
Gewinn		1 140	14 737	13 597
TOTAL EIGENKAPITAL		**168 768**	**182 973**	**14 205**
TOTAL PASSIVEN		**1 853 616**	**1 969 871**	**116 255**

Konsolidierte Erfolgsrechnung

in 1000 CHF	Erläuterungen	2018	2019	Veränderung
Bruttoprämie	7	**240 630**	**249 553**	**8 922**
Beitrag Prävention und Intervention		–32 586	–33 193	–607
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie		–22 934	–22 585	349
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		**185 111**	**193 775**	**8 664**
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft		2 772	2 824	51
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft		**187 883**	**196 599**	**8 716**
Dienstleistungs- und Warenertrag		6 119	6 987	868
Total Ertrag		**194 002**	**203 586**	**9 583**
Zahlungen für Versicherungsfälle	8	-115 999	–91 937	24 062
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	9	–28 035	–58 166	–30 130
Überschussbeteiligung		0	–70 000	–70 000
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		**–144 034**	**–220 103**	**–76 068**
Dienstleistungs- und Handelswarenaufwand		**–309**	**–438**	**–129**
Abschluss- und Verwaltungsaufwand für eigene Rechnung		**–49 079**	**–51 487**	**–2 408**
Total Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft		**–193 423**	**–272 028**	**–78 605**
Versicherungstechnisches Ergebnis		**579**	**–68 443**	**–69 022**
Erträge aus Kapitalanlagen		138 833	288 569	149 736
Aufwendungen für Kapitalanlagen		–139 178	–205 280	–66 101
Kapitalanlagenergebnis		**–345**	**83 289**	**83 634**
Sonstige Erträge		319	313	–6
Ergebnis Prävention und Intervention	11	**2 367**	**709**	**–1 658**
Operatives Ergebnis		**2 919**	**15 868**	**12 948**
Direkte Steuern		0	–1 130	–1 130
Ausserordentlicher Aufwand	10	–1 779	0	1 779
Gewinn		**1 140**	**14 737**	**13 597**

Konsolidierte Geldflussrechnung

in 1000 CHF	2018	2019	Veränderung
Gewinn	1 140	14 737	++
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 184	1 161	-2%
Abschreibungen auf Hardware	434	401	-7%

in 1000 CHF	2018	2019	Veränderung
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen	61 205	12 767	-79%
Veränderung Organisationsfonds im EK erfasst	0	–533	--
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	28 035	58 173	++
Veränderung Rückstellungen für Überschussbeteiligung	–29 633	41 264	--
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen	0	1 000	--
Veränderung Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	306	–969	--
Veränderung übrige Forderungen	–1 682	1 086	--
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	104	166	60%
Veränderung Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	4 929	5 785	17%
Veränderung übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	98	293	++
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	2 245	–4 465	--
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	**68 364**	**130 868**	**91%**
Investitionen/Devestitionen Sachanlagen netto	–3 613	–1 227	-66%
Investitionen/Devestitionen Kapitalanlagen netto	–67 139	–60 533	-10%
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	**–70 752**	**–61 760**	**-13%**
Veränderung kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	–140	0	--
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	**–140**	**0**	**--**
Veränderung der flüssigen Mittel	**–2 528**	**69 108**	**--**
Flüssige Mittel per 01.01.	**113 463**	**110 935**	**-2%**
Veränderung der flüssigen Mittel	–2 528	69 108	--
Flüssige Mittel per 31.12.	**110 935**	**180 043**	**62%**

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

in 1000 CHF	Allgemeine Reserven	Gewinn/Verlust	Total
Entwicklung Eigenkapital			
Eigenkapital per 31.12.2017	**157 919**	**9 709**	**167 628**
Übertrag Jahreserfolg 2017	9 709	–9 709	0
Jahreserfolg 2018	0	1 140	1 140
Eigenkapital per 31.12.2018	**167 628**	**1 140**	**168 768**
Übertrag Jahreserfolg 2018	1 140	–1 140	0
Gebühren Kapitalerhöhung PVAG	–533	0	–533
Jahreserfolg 2019	0	14 737	14 737
Eigenkapital per 31.12.2019	**168 236**	**14 737**	**182 973**

Anhang

Erläuterungen zur konsolidierten Bilanz

in 1000 CHF	2018 31.12.	2019 31.12.
1 Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	**114**	**1 083**
Gegenüber Versicherungsnehmern	114	1 083

2 Übrige Forderungen	**7 551**	**6 465**
Übrige kurzfristige Forderungen	4 665	3 656
Kfr. Forderungen ggü. staatlichen Stellen	2 747	2 611
Kfr. Forderungen ggü. Sozialversicherungen	139	198

in 1000 CHF	01.01.2019	31.12.2019	Veränderung
3 Versicherungstechnische Rückstellungen			
Schwebende Feuerschäden brutto	90 908	95 313	4 405
Abzüglich Anteil Rückversicherung	0	0	0
Betrag für eigene Rechnung	**90 908**	**95 313**	**4 405**
Schwebende Elementarschäden brutto	101 729	89 356	–12 373
Abzüglich Anteil Rückversicherung	0	0	0
Betrag für eigene Rechnung	**101 729**	**89 356**	**–12 373**
Katastrophenereignisse	824 883	854 883	30 000
Schadensausgleich	295 363	320 363	25 000
Rückversicherung	21 000	21 000	0
Sicherheits-, Schwankungs- und aktuarielle Rückstellungen	73 093	84 234	11 141
Terror- und Unruheversicherung	137 500	137 500	0
Total für eigene Rechnung	**1 544 475**	**1 602 648**	**58 172**

4 Nicht versicherungstechnische Rückstellungen			
Prävention und Intervention	29 925	30 925	1 000
Informatikprojekte	3 000	3 000	0
Total	**32 925**	**33 925**	**1 000**

in 1000 CHF	2018 31.12.	2019 31.12.
5 Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	**63 282**	**69 067**
Gegenüber Versicherungsnehmern (inkl. vorausbezahlter Prämien)	63 158	68 910
Gegenüber Agenten und Vermittlern	124	157
6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	**6 108**	**6 401**
Verbindlichkeiten ggü. Dritten	4 512	3 807
Verbindlichkeiten ggü. staatlichen Stellen	336	1 482
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungen	1 261	1 113

Erläuterung zur konsolidierten Erfolgsrechnung

in CHF 1000	2018	2019
7 Bruttoprämie	**240 630**	**249 553**
Grundversicherung	179 708	182 534
Zusatzprodukte	60 922	67 019
8 Zahlungen für Versicherungsfälle	**–115 999**	**–91 937**
Feuerschäden	–39 841	–37 640
Elementarschäden	–76 158	–54 297
Anteil Rückversicherung	0	0
9 Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	**–28 036**	**–58 166**
Veränderung schwebende Feuerschäden	–5 222	–4 405
Veränderung schwebende Elementarschäden	–7 517	12 380
Veränderung Katastrophenereignisse	–11 000	–30 000
Veränderung Schadensausgleich	–10 000	–25 000
Veränderung aktuarielle Rückstellungen	5 703	–11 141
10 Ausserordentlicher Aufwand	**–1 779**	**0**
Beitrag Kulturstiftung	–1 779	0

in 1000 CHF	2018	2019	Veränderung
11 Erfolgsrechnung Prävention und Intervention			
Ertrag			
Beitrag GVB Prävention und Intervention	32 586	33 193	607
Löschbeiträge Privatversicherer	5 790	5 835	45

in 1000 CHF	2018	2019	Veränderung
Übrige Erträge Prävention und Intervention	876	932	56
Total Ertrag Prävention und Intervention	**39 252**	**39 961**	**709**
Aufwand			
Personalaufwand	–3 931	–4 255	–324
Entschädigung Milizpersonal	–1 868	–1 555	313
Aktionen Prävention und Intervention	–320	–237	83
Kurse/Schulung	–2 480	–2 951	–471
Entschädigungen	–1 289	–1 205	84
Verwaltungsaufwand	–6 054	–6 576	–522
Sonstiger Aufwand	–1 825	–1 647	179
Bildung/Auflösung Rückstellung	0	–1 000	–1 000
Total übriger Aufwand	**–17 768**	**–19 426**	**–1 658**
Beiträge Feuerwehr	–10 790	–11 058	–267
Beiträge Löschwasserversorgung	–3 000	1 451	4 451
Beiträge Brandschutzmassnahmen	–5 326	–5 219	108
Beiträge Stiftung SPG*	0	–5 000	–5 000
Total Beiträge Prävention und Intervention	**–19 117**	**–19 826**	**–709**
Total Aufwand Prävention und Intervention	**–36 885**	**–39 252**	**–2 367**
Ergebnis Prävention und Intervention	**2 367**	**709**	**–1 658**

* Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

Anhangangaben gemäss Art. 959c Abs. 2 OR bzw. Art. 961a OR
Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit mit Sitz in Ittigen.

in 1000 CHF	2018	2019
Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt	**232,1**	**244**
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	**321**	**306**
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	**1 000**	**1 000**
Honorar für Revisionsdienstleistungen	**103**	**94**
Restbetrag für Leasingverpflichtungen		**1 358**
Die Verpflichtung per 31.12. gliedert sich wie folgt:		
2020		990
2021–2022		368

Beteiligungen		
GVB Privatversicherungen AG		
Sitz	Ittigen	Ittigen
Beteiligungsquote	100%	100%
Aktienkapital	32 000	52 000
Methode (V = vollkonsolidiert, E = at equity, Q = quotenkonsolidiert)	V	V

GVB Services AG		
Sitz	Ittigen	Ittigen
Beteiligungsquote	100%	100%
Aktienkapital	1 000	1 000
Methode (V = vollkonsolidiert, E = at equity, Q = quotenkonsolidiert)	V	V

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die in der konsolidierten Jahresrechnung 2019 noch hätten berücksichtigt werden müssen.
Die konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 12. Februar 2020 genehmigt.

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihre Tochtergesellschaften blicken auf ein ausserordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Sowohl die Feuer- als insbesondere auch die Elementarschäden liegen deutlich unter den Vorjahreswerten und auch das Kapitalanlagenergebnis fällt mit 83,3 Millionen Franken wesentlich besser aus als noch im Vorjahr. Nach einer Rekordüberschussbeteiligung von insgesamt 70 Millionen Franken schliesst die GVB das Geschäftsjahr 2019 mit einem positiven Gesamtergebnis ab.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Bruttoprämieneinnahmen konnten um 4 Prozent auf 249,6 Millionen Franken gesteigert werden. Dies ist in erster Linie auf das überdurchschnittliche Wachstum der GVB Privatversicherungen AG zurückzuführen. Die Rückversicherungskosten konnten trotz Wachstum konstant gehalten werden. Insgesamt wurde der Ertrag aus dem versicherungstechnischen Geschäft um 4,6 Prozent auf 196,6 Millionen Franken erhöht.

Die Feuerschäden verursachten im Geschäftsjahr 2019 Kosten in Höhe von 42,0 Millionen Franken. Diese liegen damit unter den Zahlen des Vorjahres (45,1 Millionen Franken) und auch unter dem fünfzehnjährigen Durchschnitt von 44,6 Millionen Franken. Auch die Elementarschäden liegen mit 41,9 Millionen Franken deutlich unter dem Vorjahreswert von 83,4 Millionen Franken und dem Fünfzehnjahresdurchschnitt von 70,3 Millionen Franken. Insgesamt beträgt die Schadenssumme für Feuer- und Elementarschäden 84.0 Millionen Franken.

Um die extremen Schadensbelastungen der Jahre 1999, 2005 und 2007 auszugleichen, wurden Rückstellungen im Bereich Schadensausgleich und Katastrophenereignisse aufgelöst. Diese Rückstellungen konnten in den letzten Jahren dank guter Geschäftsergebnisse wieder gebildet werden. Auch 2019 konnte aufgrund des tiefen Schadensaufkommens eine Rückstellung von 58,2 Millionen Franken gebildet werden.

Der Abschluss- und Verwaltungsaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Millionen Franken gestiegen (51,5 Millionen Franken). Dies aufgrund von Investitionen in die Digitalisierung, in den Aufbau von SafeT Swiss und in die Verkaufsorganisation der GVB Privatversicherungen AG.

Aufgrund des absehbaren Ergebnisses hat der Verwaltungsrat bereits im September beschlossen, mit der Prämienrechnung 2020 eine Überschussbeteiligung von 30 Millionen Franken auszuzahlen. Dank des sehr erfreulichen Abschlusses konnte zudem per Ende Jahr eine weitere Rückstellung von 40 Millionen Franken gebildet werden.

Aufgrund der hohen Überschussbeteiligung und der Bildung der notwendigen Rückstellungen schliesst das versicherungstechnische Ergebnis mit 68,4 Millionen Franken negativ.

Kapitalanlagenergebnis

Nach dem enttäuschenden Aktienjahr 2018 mit stark nachlassenden Notierungen im vierten Quartal blieb den Investoren nicht allzu lange Zeit zum Luftholen. Das Börsenjahr 2019 bereitete allen Investoren viel Freude. So beendete der Swiss Performance Index (SPI) das Jahr mit 30,6% im Plus und verzeichnete damit den stärksten Kursanstieg seit 2005. Einmal mehr war mit den Notenbanken der Auslöser der einsetzenden Trendwende rasch

ausgemacht. So deutete Jerome Powell, Vorsitzender der US-Notenbank Federal Reserve (Fed), bereits Anfang Januar eine geldpolitisch grosszügigere Haltung an und gab damit den Startschuss zu einem ausserordentlich starken Aktienjahr 2019. Rechneten die Anleger zu Beginn mit zwei weiteren Zinserhöhungen des Fed, resultierten stattdessen insgesamt drei Zinssenkungen. Risikobehaftete Wertpapiere, wie Aktien oder auch Unternehmensanleihen mit tiefer Qualität, wurden wieder stärker nachgefragt, was zu steigenden Notierungen führte. Gemessen am Swiss Performance Index (SPI) mussten sich Anleger nur bis Mitte Februar gedulden, bis der Rücksetzer von 2018 wieder aufgeholt war. Einmal mehr gaben also die Notenbanken dem Druck der Finanzmärkte nach und verschoben die Normalisierung der Zinspolitik auf unbestimmte Zeit. Auch die GVB konnte davon profitieren und erwirtschaftete ein positives Kapitalanlagenergebnis in Höhe von 83,3 Millionen Franken.

Prävention und Intervention

In die Sicherheit der Bürger des Kantons Bern wurden im Berichtsjahr 39,3 Millionen Franken investiert. Dies sind 6,4 Prozent mehr als noch 2018 (36,9 Millionen Franken). Der Verwaltungsrat der GVB hat zudem beschlossen, das Stiftungskapital für die Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden um einen grösseren Beitrag zu erhöhen (5 Millionen Franken). Weiter mussten aufgrund eines neuen Vertrags im Bereich Löschwasser nicht bezogene Subventionen ausgebucht werden, sodass in diesem Bereich ein positiver Betrag ausgewiesen werden konnte. Gesamthaft schloss die Rechnung positiv.

Ergebnis

Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 14,7 Millionen Franken. Dies bei einer Rekordüberschussbeteiligung von 70 Millionen Franken.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Bern (GVB) basiert auf den per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Gruppengesellschaften, an welchen die GVB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält.

Konsolidierungsmethode

Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Ebenso die Zwischengewinne, welche am Bilanzstichtag bestehen.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der GVB verrechnet. Zu diesem Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende positive Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill aktiviert und in den immateriellen Werten erfasst. Erworbener Goodwill wird über fünf Jahre abgeschrieben. Eine negative Differenz (Badwill) wird zum Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnet.

Fremdwährungsumrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Auf fremde Währungen lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies folgendes:

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear vom Anschaffungswert. Software wird im Jahr der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Nutzungsdauer der einzelnen Sachanlagegruppen beträgt:

- Verwaltungsgebäude: 50 Jahre
- Immobilien: 50 Jahre
- Maschinen / Mobiliar: 5 Jahre
- Fahrzeuge: 5 Jahre
- Büromaschinen: 5 Jahre
- Informatikanlagen: 2 Jahre

Sachanlagen unter 10 000 Franken werden nicht aktiviert.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der GVB sind wie folgt bewertet bzw. bilanziert:

- **Immobilien**
  Bei den hier bilanzierten Immobilien handelt es sich um nicht selber genutzte Anlage- bzw. Renditeliegenschaften. Unter dieser Rubrik bilanziert die GVB ebenfalls ihre Miteigentumsanteile. Die Eigentumsanteile betragen zwischen 1 und 41,5 Prozent und es handelt sich dabei vorwiegend um Geschäftsliegenschaften. Sowohl die Renditeliegenschaften als auch die Miteigentumsanteile und das Bauland werden zu Anschaffungswerten abzüglich Abschreibungen bilanziert.
- **Wertschriften**
  Aktien, Optionen, Wandelanleihen, Anlagefonds und festverzinsliche Papiere werden zu Anschaffungswerten abzüglich Abschreibungen bilanziert.
- **Derivative Finanzinstrumente**
  Die GVB ist aufgrund ihrer Kapitalanlagen dem Risiko von Marktveränderungen ausgesetzt. Sie minimiert das

Risiko von Kursschwankungen durch sorgfältige Titelauswahl, Diversifikation und den gezielten Einsatz von Absicherungsinstrumenten. Neben Derivaten für Absicherungszwecke werden im Rahmen der Anlagepolitik auch Derivate eingesetzt, um Opportunitäten zu nutzen. Die Derivate werden zu Anschaffungswerten abzüglich Abschreibungen erfasst.

- **Darlehen und Hypotheken**
  Darlehen und Hypotheken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Forderungen

Die Forderungen werden zu Nominalwerten bewertet. Ausfallgefährdete Debitoren werden einzelwertberichtigt.

Flüssige Mittel

Diese Position umfasst in- und ausländische Barmittel, Sicht- und Depositengelder, Post- und Bankguthaben mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zum Nominalwert bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellungen für schwebende Feuer- und Elementarschäden werden einzeln, d.h. je Versicherungsfall nach der mutmasslichen Verpflichtung gegenüber dem Versicherten und/oder mathematisch bzw. statistisch aufgrund von Erfahrungswerten vorsichtig bemessen.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden, aufgrund der vom Gesetz vorgesehenen unbeschränkten Haftung der GVB sowie in Abhängigkeit von den abgeschlossenen Rückversicherungsverträgen bzw. aufgrund der gegenüber Dritten eingegangenen Verpflichtungen, angemessen reserviert.

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Die nicht versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für künftige Präventionsprojekte. Diese werden in Abhängigkeit der künftigen Präventionstätigkeiten angemessen bemessen.

Übrige Aktiven und Passiven

Sämtliche übrigen Aktiven und Passiven werden zum Nominal- bzw. Anschaffungswert bewertet. Die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen werden in angemessenem Umfang vorgenommen.

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung
an den Regierungsrat des Kantons Bern
Gebäudeversicherung Bern (GVB)
Ittigen

Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die konsolidierte Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Bern (GVB), bestehend aus

- Konsolidierte Bilanz,
- Konsolidierte Erfolgsrechnung,
- Konsolidierte Geldflussrechnung,
- Konsolidierter Eigenkapitalnachweis und
- Anhang, (bestehend aus Erläuterung zur konsolidierte Bilanz, Erläutertung zur konsolidierte Erfolgsrechnung, Anhang zur konsolidierten Jahresrechnungund Konoslidierungs- und Bewertungsgrundsätze),

für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewer-tungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidier-ten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtü-mern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jah-resrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsoli-dierte Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnach-weisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Be-deutung ist, um die den Umständen entsprechenden

Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungsle-gungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Ge-samtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns er-langten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr Art. 56 Gebäudeversicherungsgesetz (GVG) sowie den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsauf-sichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit un-serer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 50 Abs. 2 GVG und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Oliver Windhör
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Eva Reiser
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 12. Februar 2020

Porträt der GVB

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) versichert seit über 200 Jahren die über 400 000 Gebäude im Kanton Bern gegen Feuerschäden sowie Naturgefahren und bietet ihren Kunden Schutz und Sicherheit.

Über 150 Architekten und Baufachleute sind als Hausexperten für die Kundinnen und Kunden der GVB im Einsatz und beraten sie zu allen Fragen rund ums Sichern und Versichern ihrer Liegenschaften. Als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist die GVB von einem genossenschaftlichen Gedanken getragen. Von ihrer Monopolstellung profitieren Kunden und Öffentlichkeit gleichermassen.

- Wirtschaftlichkeit: Da weder Vertriebs- und Marketingkosten noch Provisionen anfallen, ist die obligatorische Gebäudeversicherung rund 30 Prozent günstiger als äquivalente Versicherungen in Kantonen ohne Obligatorium. Überschüsse in guten Geschäftsjahren werden zudem den Versicherten zurückerstattet.
- Solidarität: Egal, wie weit die nächste Feuerwehr entfernt ist oder wie nah der Wildbach am Haus vorbeifliesst: Alle Hauseigentümer haben Anspruch auf eine Versicherung mit unbeschränkter Deckungssumme.
- Prävention: Brandschutz und Feuerwehr profitieren vom öffentlich-rechtlichen Auftrag der GVB. Als strategisches Aufsichtsorgan der Feuerwehren im Kanton Bern setzt sie sich für professionelle und effiziente Brandbekämpfung ein. So investierte die GVB 2019 über 39,3 Millionen in Prävention und Intervention. Dies entspricht einem Sechstel ihrer Prämieneinnahmen.
- Zukunftsfähigkeit: Der Kanton Bern ist durch seine geografische Lage Naturgefahren in besonderer Weise ausgesetzt. Durch die umfassende Solidarität, ihre solide Finanzierung und wirkungsvolle Rückversicherungen ist die GVB in der Lage, ihre Verpflichtungen auch im Falle von Grossereignissen uneingeschränkt zu erfüllen. Dazu leisten die beiden Tochtergesellschaften einen wertvollen Beitrag: Die GVB Privatversicherungen AG und die GVB Services AG bieten den Kunden Zusatzversicherungen und Dienstleistungen rund ums Haus – und der GVB eine breitere Risikodiversifikation und zusätzliche Einnahmen.

Verwaltungsrat

Reto Heiz, Präsident

Jg. 1958, lic. rer. pol., EMBA HSG, Thun

Ab 1984 bei der UBS AG tätig. Anfangs als Kundenberater, später in diversen leitenden Funktionen und bis Ende 2016 als Direktor der Region Bern Mittelland. Bis April 2018 bei der UBS Schweiz in Zürich als Leiter Spezialprojekte Personal Banking. Präsident Verband Wirtschaft Thun Oberland, Verwaltungsratspräsident der Berner REHA Zentrum AG (Heiligenschwendi), Vizepräsident des Handels- und Industrievereins des Kantons Bern (HIV) und Mitglied des Stiftungsrats Schloss Burgdorf.

VR-Mitglied seit 2018, VR-Präsident seit 2019, gewählt bis 2021.

François Frôté

Jg. 1953, Rechtsanwalt, La Neuveville

Bernisches Fürsprecherpatent im Jahr 1979. Ab 1979 Partner der Anwaltskanzlei Frôté & Partner mit Niederlassungen in Biel, Neuenburg und Solothurn. Verschiedene Verwaltungsratsmandate.

VR-Mitglied seit 2009, gewählt bis 2020.

Regula Gloor

Jg. 1956, Dr. rer. pol., Unternehmerin, Burgdorf

Co-Geschäftsführerin der familieneigenen Gebrüder Gloor AG, Burgdorf, eines auf Armaturen für industrielle und medizinische Gase spezialisierten Unternehmens. Vorstandsmitglied des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern und der Spitex Burgdorf-Oberburg, Mitglied Schulrat Berner Fachhochschule.

VR-Mitglied seit 2015, gewählt bis 2021.

Hanny Meister

Jg. 1960, lic. rer. pol., Unternehmerin, Twann

Partnerin und Verwaltungsratspräsidentin der Dr. Röthlisberger AG, welche auf Wirtschaftsberatung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Treuhand spezialisiert ist. Mitglied der Verwaltung und Präsidentin des Audit Committee der Genossenschaft Migros Aare und Verwaltungsrätin in verschiedenen KMU.

VR-Mitglied seit 2015, gewählt bis 2021.

Markus Meyer

Jg. 1965, Dr. iur., Rechtsanwalt, Roggwil BE

Berufslehre als Maurer, eidg. Matur, Jura-Studium. Geschäftsführender Partner von Bracher & Partner, Advokatur und Notariat in Langenthal, Bern und Biel. Tätigkeit im Wirtschafts-, Bau- und Planungsrecht. Aktiv in der strategischen und operativen Unternehmensführung als Verwaltungsrat oder Geschäftsführer von KMU.

VR-Mitglied seit 2008, gewählt bis 2020.

Hans Peter Wehrli

Jg. 1952, Prof. Dr., emeritierter Professor an der Universität Zürich

Verwaltungsratspräsident der Swiss Prime Site AG (Olten), Verwaltungsrat der Datacolor AG (Luzern).

VR-Mitglied seit 2014, gewählt bis 2021.

Vergütungs- und Ernennungskomitee

- Reto Heiz (Vorsitz)
- François Frôté
- Regula Gloor

Audit- und Risikokomitee

- Markus Meyer (Vorsitz)
- Hans Peter Wehrli
- Hanny Meister

Geschäftsleitung

Geschäftsleitung Gebäudeversicherung Bern (GVB)

Ueli Winzenried

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Jg. 1955, Betriebsökonom HWV, Bern

1980 bis 1999 in Führungsfunktionen bei der F. Hoffmann-La Roche AG. Nach Aufenthalten in Spanien, Peru, Südkorea und Griechenland Leitung des Geschäftsbereichs International (Marketing, Verkauf, Logistik), Direktor und Mitglied der Divisionsleitung Roche Diagnostics in Basel. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1999 als Vorsitzender der Geschäftsleitung. Weitere Mandate: Mitglied im Verwaltungsrat der Jungfraubahnen Holding AG, der Kongress und Kursaal Bern AG, der Espace Real Estate Holding AG und im Vorstand des Handels- und Industrievereins (HIV) des Kantons Bern.

Theo Bühlmann

Leiter Prävention und Intervention

Jg. 1966, Wirtschaftsingenieur FH, Deisswil bei Münchenbuchsee

Grundausbildung als Elektromonteur, danach Weiterbildung zum Diplomingenieur Elektrotechnik an der Fachhochschule Burgdorf, 1990 bis 1995 Projektleiter in der Haustechnik, 1996 Nachdiplomstudium zum Energieingenieur FH, 1998 bis 2006 Führungsfunktionen in der Swisscom Immobilien AG, 2003 bis 2005 Weiterbildung zum Wirtschaftsingenieur an der phw Bern, 2006 bis 2013 Geschäftsführer der Contrafeu AG. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2013 als Leiter Prävention und Intervention und Mitglied der Geschäftsleitung. Gemeindepräsident (parteilos).

Patrick Lerf

Leiter Finanzen

Jg. 1968, lic. rer. pol., Murten

Studium in Freiburg und Bern. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1998, zunächst als Controller, ab 1999 Leiter Rechnungswesen mit Verantwortung für die Buchhaltung, das Inkasso und das Anlagemanagement. Seit 2002 als Leiter Finanzen zuständig für den gesamten Finanzbereich sowie für die Logistik. Seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung. Weitere Mandate: Geschäftsführer der Stiftung Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen, Vizepräsident der SLKK Versicherungen und der Krankenkasse SLKK. Beirat der Klimastiftung Schweiz.

Thomas von Gunten

Leiter Informatik

Jg. 1968, Ingenieur FH in Wirtschaftsinformatik, Ostermundigen

Kaufmännische Ausbildung bei einer Bank. Anschliessend Ingenieurstudium in Wirtschaftsinformatik an der Fachhochschule in Biel. Mehrere Jahre beratende und leitende Tätigkeit bei verschiedenen Informatikdienstleistungsfirmen und Projekten. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1993 als Verantwortlicher für die Abteilung Informationscenter. 1996 Information Technology Manager. 1999 Leiter Informatik, seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung und ab 2015 Co-Leitung Digitalstrategie. 2007 Abschluss des Executive MBA in Integrated Management an der Berner Fachhochschule und 2018 CAS Digital Insurance an der Hochschule für Wirtschaft Zürich

Oberes Kader

- Peter Frick, Leiter Feuerwehren
- Andrea Liechti, Leiterin Personal
- Alexander Pulver, Generalsekretär / Leiter Recht

Geschäftsleitung GVB Privatversicherungen AG

Andreas Dettwiler

Geschäftsleiter GVB Privatversicherungen AG

Jg. 1967, lic. iur., LL.M., Biel

1995 bis 2000 Betriebsleiter in einem Handels-KMU. Anschliessend Leiter des Kompetenzzentrums für das öffentliche Beschaffungswesen der Eidgenossenschaft. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2002 als Leiter der Abteilung Grosskunden. 2005 Übernahme der operativen Leitung des Geschäftsbereichs Versicherung. Von 2007 bis 2012 Mitglied der Geschäftsleitung. Seit 2013 Geschäftsleiter der GVB Privatversicherungen AG. 2010 Abschluss DAS Insurance Management und 2019 Abschluss CAS SKU Executive Management, beide an der HSG.

Oberes Kader

- Tanja Binggeli, Leiterin Vertragsabschluss
- Silvan Bittel, Verkaufsleiter Privatkunden
- Rolf Krieg, Leiter Technische Kundenbetreuung
- Michel Rohrer, Leiter Key Account Management
- Roger Schmidiger, Leiter Vertrieb
- Michael Waldmann, Leiter Schaden
- Daniela Zürcher-Meister, Leiterin Verkaufsadministration

Geschäftsleitung GVB Services AG

Tiziano Lenoci

Geschäftsleiter GVB Services AG

Jg. 1977, Betriebsökonom FH, MSc, Münchenbuchsee

Lehre als Sanitärzeichner. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2002 als Projektmitarbeiter SAP und PR/Marketing-Praktikant. Verantwortlicher Marketing und Produktmanagement für Hausinfo und Wetter-Alarm® von 2003 bis 2007. Studium 2003 bis 2007 zum diplomierten Betriebsökonomen FH mit Major in Marketing. Ab 2008 Leiter Marketing & Vertrieb GVB Gruppe und Geschäftsleiter Wetter-Alarm®. Seit 2011 zudem Geschäftsleiter der GVB Services AG und ab 2015 Co-Leitung Digitalstrategie. 2011 bis 2013 Studium zum Master of Science MSc in Business Administration mit Major in Strategic Management und 2018 CAS in Digital Insurance Transformation.

Oberes Kader

- Marc Moser, Leiter SafeT Swiss

Corporate Governance

Die Struktur und die Corporate Governance der Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihrer Tochtergesellschaften basieren auf dem Gebäudeversicherungsgesetz (GVG) des Kantons Bern vom 9. Juni 2010 sowie den Auflagen und Vorschriften der Finanzmarktaufsicht (FINMA) und der Wettbewerbskommission (WEKO).

Die GVB Gruppe setzt sich aus der Gebäudeversicherung Bern (GVB) als öffentlich-rechtlicher Muttergesellschaft und den privatrechtlichen Tochtergesellschaften GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG zusammen. Die GVB versichert im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags jedes Gebäude im Kanton Bern gegen Feuer und Elementarschäden. Die beiden rechtlich selbstständigen Tochtergesellschaften bieten im freien Wettbewerb Versicherungsprodukte und Dienstleistungen rund ums Haus an.

Compliance

Unter Compliance wird die Einhaltung von ethischen, gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie die Beachtung der marktüblichen Standards und Standesregeln verstanden.

Die GVB Gruppe bekennt sich zu einer modernen und wirksamen Compliance-Organisation und -Kultur, in der sich alle Beteiligten rechtmässig und ethisch einwandfrei verhalten. Die GVB Gruppe erachtet es als angezeigt, die in der GVB Gruppe mit organisatorischen Massnahmen, Weisungen und Schulungen verankerte und von jedem Mitarbeitenden gelebte Einhaltung der Compliance stets sicherzustellen. Die GVB Gruppe betreibt ein unternehmensweit funktionierendes Compliance-System zur Verhinderung von Norm- und Ethikverstössen. Die Mitarbeitenden der GVB Gruppe sind in all ihren Handlungen, sei es gegenüber Kunden, Mitarbeitenden oder Dritten, verantwortungsbewusst, ehrlich und zuverlässig.

Verwaltungsrat der GVB

Der Verwaltungsrat ist als oberstes Organ der GVB für deren gesamte Tätigkeit verantwortlich. Er setzt die Eigentümerstrategie des Regierungsrats in die Unternehmensstrategie um, wählt die Geschäftsleitung und überwacht die Solvenz der GVB. Der Verwaltungsrat definiert die Unternehmensziele und überwacht das Risikomanagement (inklusive Rückversicherungsstrategie). Er verabschiedet zuhanden des Regierungsrats den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung. Die maximale Amtszeit eines Verwaltungsrats beträgt zwölf Jahre.

Innerhalb des Gremiums gibt es zwei Komitees, ein Vergütungs- und Ernennungskomitee sowie ein Audit- und Risikokomitee. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrats finden sich hier. Im Berichtsjahr traf sich der Verwaltungsrat zu vier ordentlichen und einer Klausursitzung. Um diese vorzubereiten, hielten die beiden Komitees zusätzliche Sitzungen ab.

Geschäftsleitung der GVB

Die Geschäftsleitung der GVB setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Unternehmensstrategie um. Sie stellt

den wirtschaftlichen Erfolg und den Fortbestand der Unternehmung sicher. Insbesondere sorgt sie für kostengünstige, technisch zweckmässige, innovative und kundengerechte Versicherungsleistungen sowie effiziente Dienstleistungen in der Brandsicherheit.

Die Geschäftsleitung hat die Interessen der Unternehmung zu wahren, diese nach aussen zu vertreten und die Beschlüsse der vorgesetzten Organe umzusetzen. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung finden sich hier.

Revisionsstelle

Die GVB und ihre Tochtergesellschaften lassen die konsolidierte Jahresrechnung und die Einzelabschlüsse durch eine von der Revisionsaufsichtsbehörde zugelassene Revisionsstelle prüfen. Seit dem Geschäftsjahr 2015 ist dies die KPMG AG, Badenerstrasse 172, 8026 Zürich. Leitender Revisor ist Oliver Windhör.

Haftung

Die Revisionsstelle, der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haften im Sinne von Art. 752 ff. OR für den Schaden, den sie absichtlich oder fahrlässig verursacht haben.

Regierungsrat

Die GVB untersteht der Aufsicht durch den Regierungsrat. Er wählt die Mitglieder des Verwaltungsrats für die Dauer von drei Jahren und bezeichnet die Verwaltungsratspräsidentin oder den Verwaltungsratspräsidenten. Der Regierungsrat wählt ebenfalls die externe Revisionsstelle. Der Regierungsrat formuliert die Eigentümerstrategie des Kantons und regelt das Aufsichtskonzept. Er befindet über die Jahresrechnung sowie über die Entlastung des Verwaltungsrats. Der Regierungsrat ist im Verwaltungsrat selbst nicht vertreten.

Rechtliche Grundlagen

Die GVB ist bei ihrer Geschäftstätigkeit namentlich an folgende Erlasse gebunden:

- Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 9. Juni 2010 (GVG)
- Verordnung über die Kaminfegertarife vom 1. November 2006
- Verordnung über die Gebäudeversicherung vom 27. Oktober 2010
- Prämientarif der Gebäudeversicherung vom 1. April 2015
- Feuerschutz und Feuerwehrgesetz vom 20. Januar 1994
- Feuerschutz und Feuerwehrverordnung vom 11. Mai 1994

Kapital und Finanzierung

Die GVB verfügt weder über ein gewinnberechtigtes noch über ein stimmberechtigtes Kapital. Der Kanton Bern ist an der GVB finanziell nicht beteiligt. Sie haftet für ihre Verpflichtungen selbstständig. Eine subsidiäre Haftung des Kantons ist von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Die notwendigen Mittel beschafft sich die GVB ausschliesslich durch Prämien und Kapitalerträge. Die GVB haftet für ihre Verpflichtungen unbeschränkt. Um dies zu gewährleisten, werden nötige Rückstellungen gebildet und Rückversicherungen abgeschlossen.

Auszahlung von Überschüssen an die Versicherten

Die GVB funktioniert nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit, auf solidarischer und auf gemeinschaftlicher Basis. Entsprechend wird bei gutem Geschäftsverlauf eine Überschussbeteiligung an die Kunden ausbezahlt. Über die Verteilung der Überschussanteile entscheidet der Verwaltungsrat.

Informationspolitik

Die GVB betreibt eine offene und transparente Informationspolitik. Sie erstellt ihre Konzern- und Jahresrechnung nach den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR. Um die Vergleichbarkeit mit anderen Versicherungen gewährleisten zu können, werden auf freiwilliger Basis die Gliederungsvorschriften gemäss Art. 5a AVO FINMA sinngemäss übernommen. Auf der Website, durch Medienmitteilungen und mit dem Online-Geschäftsbericht orientiert die GVB regelmässig ihre externen und internen Zielgruppen über den Geschäftsverlauf.

GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG

Die beiden Tochtergesellschaften sind von der Muttergesellschaft rechtlich getrennt. Entsprechend sind Verwaltungsrat und Geschäftsleitung in der Zusammensetzung nicht mit den Gremien der Muttergesellschaft identisch. Die Mitglieder der Verwaltungsräte werden von den Generalversammlungen der Tochtergesellschaften gewählt. Die Führung der einzelnen Gesellschaften ist voneinander getrennt. Aufgaben, Verantwortung und Kompetenz der Organe basieren auf Art. 716 ff. OR und dem VAG (Versicherungsaufsichtsrecht). Sie entsprechen sowohl den einschlägigen Weisungen und Richtlinien der FINMA und der WEKO als auch den Datenschutzgesetzen.

Vergütungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der GVB erhalten eine Pauschalentschädigung sowie je halbtägig ein Taggeld von 500 Franken pro Sitzung. Für den Präsidenten beträgt die jährliche Pauschalentschädigung 60 000 Franken, für den Vizepräsidenten 35 000 Franken. Ein ordentliches Mitglied erhält **24 000 Franken**. Die Mitglieder eines Komitees erhalten zusätzlich zur Pauschalentschädigung einen Pauschalbetrag von 2000 Franken für das Vergütungs- und Ernennungskomitee sowie 3000 Franken für das Audit- und Risikokomitee.

Für den Verwaltungsratspräsidenten der GVB Privatversicherungen AG beträgt die Pauschalentschädigung 15 000 Franken, für ein ordentliches Mitglied 12 000 Franken. Halbtägige Sitzungen werden mit einem Taggeld von 500 Franken vergütet. Für den Verwaltungsratspräsidenten der GVB Services AG beträgt die Pauschalentschädigung 8000 Franken, für ein ordentliches Mitglied 4000 Franken.

Den sechs Geschäftsleitungsmitgliedern der GVB Gruppe wurden im Berichtsjahr fixe und variable Vergütungen in

der Höhe von 1 449 700 Franken und 612 100 Franken ausbezahlt. Leistungskriterien sind Strategieumsetzung, Kosteneffizienz, Anlageperformance, Entwicklung des risikotragenden Kapitals und Kundenzufriedenheit.

Anlagestrategie

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie das Eigenkapital bilden die risikotragende Substanz der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Es gilt, die Mittel möglichst ertragbringend und unter gleichzeitiger Beachtung des Risikos anzulegen.

Bei der GVB sind bedeutende Vermögenswerte in Wertpapieren und Immobilien angelegt. Das professionelle Management dieser Anlagen im zumeist volatilen Markt ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Stabilität der GVB. Sie bewirtschaftet die Anlagen im Rahmen einer straff geregelten Organisation und mit einer klar definierten Anlagestrategie. Diese ist nicht spekulativ ausgerichtet und basiert auf einer langfristigen Zielrendite von 3 Prozent.

Grundlage für alle Entscheide im Bereich Anlagen bildet das vom Verwaltungsrat genehmigte Anlagereglement. Die Anlagepolitik muss einer effizienten finanziellen Führung jederzeit entsprechen. Die Ertragsmöglichkeiten auf den Finanzmärkten sollen optimal ausgeschöpft, unvorhergesehene Ertragseinbrüche möglichst begrenzt und kritische Entwicklungen in der Vermögensbewirtschaftung frühzeitig erkannt werden.

Klar geregelte Kompetenzen

Zur Bewirtschaftung der Finanzwerte und Vermögensanlagen setzt die GVB auf streng geordnete Verantwortlichkeiten und Kompetenzen:

- Der Verwaltungsrat genehmigt das Anlagereglement und wählt den externen Investment Controller.
- Der Bereich Immobilien wird jährlich nebst dem externen Investment Controller zusätzlich durch einen anerkannten externen Experten überprüft.
- Der Verwaltungsrat genehmigt jährlich die Anlagestrategie mit Bandbreiten zu den einzelnen Anlageklassen.
- Die operative Umsetzung der Anlagestrategie liegt bei der Geschäftsleitung. Dazu gehören die Auftragsspezifikation für die internen und externen Portfoliomanager und die Vergabe von Verwaltungsaufträgen.
- Das externe Investment Controlling sorgt für rechtzeitige und zuverlässige Informationen. Es hat die für eine effiziente Führung erforderliche Transparenz der Vermögensbewirtschaftung zu gewährleisten. Anhand von Peer-Group-Vergleichen werden die erzielten Resultate an den Ergebnissen von 200 ähnlich gelagerten Instituten gespiegelt.
- Zur Vermeidung von Interessenkonflikten besteht eine Aufteilung der beiden Teilgebiete Vermögensbewirtschaftung und externes Investment Controlling.

Anlageorganisation

Die Umsetzung erfolgt mit internen wie externen Anlagemanagern. Dabei wird pro Segment bestimmter Anlagen ein spezialisierter Manager bezeichnet. Dieser erhält detaillierte Auftragsleitlinien. Als Vergleichsgrösse für die Beurteilung der Leistung der einzelnen Manager dient der entsprechende Performance Index. Dabei wird

mehrheitlich auf passive Umsetzung in den Mandaten gesetzt. So werden im Bereich Aktien rund 70 Prozent der Anlagen passiv, das heisst indexgebunden, bewirtschaftet. Im Bereich Immobilien wird fast ausschliesslich auf direkte Anlagen gesetzt. Es handelt sich dabei um Wohnbauten in guten Lagen, vorwiegend im Kanton Bern. Diese bilden die stabile Grundlage des Portfolios.

Risikomanagement

Zur Natur des Versicherungsgeschäfts gehören vielfältige Risiken. Leistungsstarke Instrumente der Risikobewirtschaftung sind für eine Versicherung deshalb unabdingbar. Umfassende Methoden und Hilfsmittel im Risikomanagement bieten hier Sicherheit.

Als Versicherungsgesellschaft muss die Gebäudeversicherung Bern (GVB) besonders folgende Risikoarten beachten:

- Strategische Risiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Anlagerisiken
- Operative Risiken und Compliance

Aufgaben und Kompetenzen im Bereich Risikomanagement sind professionell organisiert. Das Audit- und Risikokomitee des Verwaltungsrats setzt sich periodisch über alle wesentlichen Risiken ins Bild und analysiert die nötigen Massnahmen. Der Verwaltungsrat beurteilt vor dem Hintergrund einer systematischen Risikoeinschätzung die jeweils gegebene Risikofähigkeit. Der Leiter Finanzen der GVB ist zusammen mit der Geschäftsleitung für die Einhaltung und die Weiterentwicklung der Risikorichtlinien verantwortlich.

Strategische Risiken

Die GVB hat den gesetzlichen Auftrag, alle Gebäude im Kanton Bern obligatorisch gegen Feuer- und Elementarrisiken zu versichern. Die GVB haftet vertraglich unbeschränkt für alle Schäden und leistet damit einen wichtigen volkswirtschaftlichen Beitrag. Diese Leitplanken der Geschäftstätigkeit schaffen gewisse strategische Risiken.

Der geografisch und sachlich eingegrenzte Versicherungsbereich führt zu einer Ballung von möglichen Gefahren (Kumulrisiken). Der Ausgleich mit anderen Regionen, die im Einzelfall von einem folgenschweren Unwetter verschont bleiben, ist nicht möglich. Aufgrund der häufigeren und immer heftigeren Unwetter und der damit stark steigenden Schäden werden die Schadenspotenziale gerade im Elementarbereich immer grösser. Die Risiken steigen noch zusätzlich, da vielerorts teuer und verdichtet gebaut wird.

Dank des seit 1. Januar 2011 in Kraft getretenen Gebäudeversicherungsgesetzes (GVG) ist eine optimierte Risikodiversifikation möglich, indem über die Tochtergesellschaften GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG Versicherungsprodukte und Dienstleistungen rund ums Haus angeboten werden können.

Versicherungstechnische Risiken

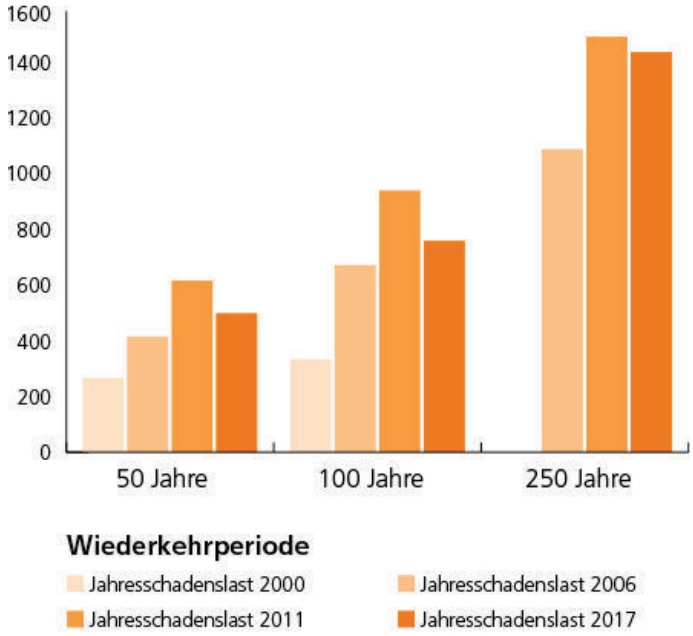
Die GVB übernimmt auf Vertragsbasis die Risiken ihrer Kunden in den Bereichen Feuer- und Elementarschäden sowie teilweise bei Terror und Unruhen.

Da die GVB Risiken nicht nur versichern, sondern auch vermindern oder sogar verhindern möchte, kommt der Schadensverhütung (Prävention) sowie der Schadensbekämpfung (Intervention) eine wichtige Rolle zu. Die GVB hat deshalb unter anderem ein Faktenblatt mit Ratschlägen für Präventionsmassnahmen gegen Elementarschäden erarbeitet und gründete die Stiftung für Prävention und nicht versicherte Gebäudeschäden. Diese unterstützt Projekte von einzelnen oder zu Kollektiven zusammengeschlossenen Hauseigentümern, welche freiwillige Schutzmassnahmen ergreifen. Neben Präventivmassnahmen gegen Elementarschäden sind auch Massnahmen zur Erhöhung der Brandsicherheit ein zentrales Anliegen der GVB. Für die Prävention einerseits und die Intervention durch die Feuerwehr andererseits wendet sie jährlich über 36 Millionen Franken auf.

Durch Modellierung geschätztes Schadenspotenzial
Die gewaltigen Unwetter der vergangenen Jahre und das Sturmtief Burglind Anfang Januar 2018 haben gezeigt, dass Naturkatastrophen ein finanzielles Hauptrisiko für die GVB darstellen. Aus diesem Grund beobachtet die GVB den Klimawandel und lässt die möglichen Auswirkungen ungewöhnlicher Schadensfälle durch prospektive Modellierungen schätzen. Dabei können mögliche Gebäudeschäden durch Überflutung, Sturm sowie Hagel ermittelt werden.

Die letzte Studie erschien 2017 und wurde vom geowissenschaftlichen Büro geo7 und von der ETH Zürich durchgeführt und ausgewertet. Die Studie zeigte, dass ein Hochwasserereignis im Kanton Bern rund 700 Millionen Franken Gebäudeschäden verursachen könnte. Mehrere Elementarschäden im gleichen Jahr könnten sich sogar zu einer Schadenslast von 1,5 Milliarden Franken summieren, was statistisch als 250-Jahre-Ereignis bezeichnet werden kann. Die GVB muss ihre Rückstellungen und die Rückversicherungen auf solch extreme Szenarien ausrichten, um ihr unbeschränktes Leistungsversprechen jederzeit halten zu können. Die Studie berechnet jeweils basierend auf Schadensdaten aus früheren Jahren ein Extremszenario. In der neusten Studie kamen dabei neue Rechnungsmodelle zum Einsatz, mit denen noch genauere Prognosen möglich waren.

Schadenspotenzial für Elementarschäden
(Schaden in Mio. CHF)



Quelle: diverse Auftragsstudien aus den Jahren 2000, 2006, 2011 und 2017.

Rückversicherungen
Nach mehreren schadenarmen Jahren hat die GVB ihre Haftungssubstanz nachhaltig stärken können. Dies ermöglicht eine Ausrichtung des Rückversicherungsmodells auf die spezifische Risikolage im Kanton Bern, was den

Kunden langfristig Vorteile verschafft.

Die GVB kauft sämtliche Rückversicherungsdienstleistungen am Markt ein. So sichert die GVB einen Teil ihres Risikos bei zahlreichen Rückversicherungspartnern mit mindestens Bonitätsnote «A» ab. Die Kapazität der Rückversicherung gewährleistet mit den versicherungstechnischen Rückstellungen die unbeschränkte Haftung der GVB gegenüber ihren Kunden.

Anlagerisiken

Einen beträchtlichen Teil der Mittel zur Abdeckung ihrer Risiken hat die GVB in Wertschriften und Immobilien investiert. Dabei setzt sie gleichermassen auf Sicherheit und Rentabilität und berücksichtigt sowohl Markt-, Kredit-, Liquiditäts- als auch Klumpenrisiken in angemessener Weise. Die GVB diversifiziert ihre Portfolios breit und legt für jeden Vermögensverwalter und jedes Portfolio spezielle Anlagerichtlinien fest, die sich an den Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) orientieren. Diese breite Risikodiversifikation hat sich auch in stürmischen Börsenzeiten und volatilen Finanzmärkten wie im Geschäftsjahr 2018 bewährt.

Zwischen Überwachung und Vermögensverwaltung besteht eine strikte Trennung. Für das Controlling ist ein externer Partner zuständig, der direkt an den Verwaltungsrat berichtet. Der externe Partner ist dabei für die Performance, die Erreichung von Benchmarks, die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Angemessenheit der Verwaltungskosten zuständig.

Swiss Solvency Test (SST)

Mit dem Swiss Solvency Test (SST) kann die Risikofähigkeit von Versicherungsgesellschaften bestimmt werden. Der Test beantwortet die Frage, ob der Versicherer mit ausreichender Sicherheit solvent bleibt und den Verpflichtungen gegenüber seinen Kunden nachkommen kann. Anhand eines analytischen Modells und aufgrund von Szenarien wird das dafür notwendige Kapital ermittelt und mit dem vorhandenen risikotragenden Kapital in Relation gesetzt. Daraus resultiert als Kennzahl der SST-Quotient. Dieses Modell ist ein zentrales Hilfsmittel der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der SST soll das Risikobewusstsein der einzelnen Versicherungsgesellschaften fördern. Die versicherungstechnischen Risiken einerseits und die Anlage-, Zins- und Währungsrisiken andererseits werden entsprechend den Kriterien des SST untersucht. Die GVB hat dabei für das Berichtsjahr einen guten SST-Quotienten erzielt.

Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)

Die GVB unternimmt bei der jährlichen Finanzplanung zudem eine Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (ORSA) gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2016/3. Die Ergebnisse zeigen, dass auch nach den Stresstests eine der Risikosituation angepasste Kapitalisierung vorhanden ist.

Operative Risiken

Operative Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Vor allem im Bereich der Informatik besteht ein grosser Sicherheitsbedarf. Aufgrund der Erkenntnisse aus Sicherheitsüberprüfungen sind

als wirksam beurteilt worden:

- Umfassendes Zonenkonzept mit Zutrittskontrolle
- Regelung der Nutzung der IT-Infrastruktur sowie Weisungen zur Vertraulichkeit
- Zentralisierte interne wie externe Datensicherung
- Notfallkonzept mit Krisenstab
- Schulung der Mitarbeitenden bezüglich IT-Sicherheit

Organisation im Grossereignis

Nach einem Elementarereignis wie dem Sturmtief Burglind Anfang 2018 erhält die GVB innerhalb kurzer Zeit eine grosse Anzahl Schadensmeldungen, die es zu bewältigen gilt. Das grosse Volumen an zu begutachtenden Schadensfällen führt dazu, dass die nebenamtlichen Schätzungsexperten ihren Beschäftigungsgrad von normalerweise 20 Prozent befristet erhöhen müssen. Grossereignisse betreffen in der Regel nicht das ganze Kantonsgebiet. Bei einer grossen Belastung einzelner Regionen besteht daher die Möglichkeit, mit Schätzungsexperten aus anderen Regionen für eine speditive Schadensabwicklung zu sorgen.

Die GVB verfügt über ein detailliertes Konzept zur Bewältigung von Grossereignissen. Die dort beschriebenen Szenarien und Vorgehensweisen werden im Rahmen von jährlichen Wiederholungskursen auch in schadenarmen Jahren thematisiert und geschult.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Der Umgang mit Risiken wird bei der GVB anhand eines internen Kontrollsystems (IKS) überwacht. Die Aufgabe des IKS besteht darin, das Unternehmensvermögen zu schützen, die Genauigkeit und die Zuverlässigkeit der Buchführung und der Finanzberichterstattung zu gewährleisten sowie die Einhaltung der Geschäftspolitik und der Gesetze zu sichern. Dazu werden vor allem Kontrollen in den Bereichen Finanzen, Prämieneinnahmen, Schadensabwicklung und -auszahlung sowie IT-Sicherheit (Datenmanipulation und kriminelle Handlungen) durchgeführt.

Die Funktionalität und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagements wird durch die interne Revision (extern besetzt) sichergestellt.